Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł. Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. – Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung u. w.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. – Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. – Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. – Offertengebühr 100 Groschen. – Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 18. Bromberg, Sonntag den 23. Januar 1927. 51. Jahrg.

Die weißrussische Frage.

Der Widerstand der Weißrussen organisiert sich. Katastrophale soziale Lage. — Guter Nährboden für den Kommunismus.

(Von unserem nach Wilna entsandten Sonderberichterstatter.)

Wilna, 21. Januar.

Die weißrussische Frage bildet in dem für den Weltfrieden so große Gefahren bergenden Ostproblem Polens eine wichtige Rolle und hat besonders jetzt durch die Massenverhaftungen von Weißrussen wieder einmal sehr an Aktualität gewonnen. In Wilna, dem Zentrum der weißrussischen Bewegung in Polen, herrscht jedoch ob dieses ernsten politischen Ereignisses keinerlei Erregung, eher Befriedigung. Das hat seine Ursache darin, daß Wilna eine polnisch-jüdische Stadt ist; dagegen ist die ganze Wojewodschaft Wilna und zwei angrenzende Provinzen überwiegend von Weißrussen, weniger von Litauern und am wenigsten von Polen bewohnt.

Der gesamte weißrussische Volksstamm zählt gegenwärtig etwa acht Millionen Köpfe. Auf Polen entfallen fast zwei Millionen. Von der Gesamtheit bekennen sich ein Viertel zum katholischen und drei Viertel zum griechisch-orthodoxen Glauben. Auf polnischem Boden ist etwa die Hälfte der Weißrussen, die hier etwa zwei Millionen umfassen, katholisch. In kirchlicher Hinsicht untersteht der katholische Weißrusse in Polen dem Erzbischof von Wilna. Bis vor einigen Monaten war dies der Erzbischof Michalkowicz, ein Litauer von Abstammung. Er verhielt sich gegenüber der weißrussischen Priesterschaft und Bevölkerung sehr objektiv. Aber auf Drängen Warschaus wurde Erzbischof Michalkowicz nach Rom berufen und wird vom Vatikan noch heute als Vermittler zwischen Kowno und dem Heiligen Stuhl bei den seit einiger Zeit schwebenden Konkordatsverhandlungen benutzt. Sein Nachfolger in Wilna wurde der frühere Bischof von Lomsza, Jalbrzykowski, ein Mann, der ganz in den Fußtapfen des verstorbenen fanatischen Polonisators und verschworenen Minderheitenfeindes Lutoslawski (Jesuitenpater und nation.-demokratischer Abgeordneter) wandelt. Er begann sofort eine Aktion gegen die weißrussischen Priester. Diesen wurde aufs Strengste untersagt, sich mit Politik zu beschäftigen. Selbst den Pfarrer und Abgeordneten Stankiewicz (Führer der weißrussischen demokratisch-christlichen Partei) schloß der Erzbischof von diesem Verbot nicht aus. Worin erblickt der Erzbischof die gefährliche Aktion der weißrussischen katholischen Geistlichkeit? In drei vollkommen berechtigten Forderungen, nämlich: Erstens, daß am Wilnaer Priesterseminar auch die weißrussische Sprache zugelassen werden möchte; zweitens, daß man in die weißrussischen Dörfer auch weißrussische Geistliche schicken möchte, denn bis jetzt pflegte man polnische Geistliche in weißrussische Dörfer und weißrussische Geistliche in rein polnische Dörfer zu versetzen; drittens, daß die Gesänge in der Kirche und die Predigten in weißrussischer Sprache gehalten werden. Der Erzbischof Jalbrzykowski hat diese Forderungen jedoch abgelehnt. Dem Abgeordneten und Pfarrer Stankiewicz wurde jegliche Gelegenheit genommen in seinem Wohnort Wilna Gottesdienst abzuhalten. Schließlich haben sich die Litauer seiner erbarmt und es ihm gestattet, in der litauischen St. Stanislaus-Kirche in Wilna die hl. Messe zu lesen. Die litauische Geistlichkeit im Wilnaer Gebiet ist weit besser dran als die weißrussische, weil die litauische Minderheit in Polen nicht so zahlreich ist, wie die polnische in Litauen und weil die Kownoer Regierung sehr schnell Repressalien gegenüber der polnischen Minderheit in Litauen ergreift. So hat der Partei-Erzbischof Jalbrzykowski in bedeutendem Maße zur Vertiefung der nationalen Gegensätze in dem ihm unterstehenden kirchlichen Bezirk beigetragen.

Im weißrussischen Gebiet hat schon im Frieden eine sehr arme Bevölkerung gelebt. Das von den Weißrussen bewohnte Territorium ist zwar groß, doch stellt es zum größten Teile Sümpfe und Wälder und zum weit geringeren Teile Ackerland dar. Darum litten die Weißrussen schon vor dem Kriege an Übervölkerung. Hunderttausende wanderten alljährlich nach Sibirien oder nach Amerika aus. (In Amerika leben gegenwärtig mehr als eine Million Weißrussen.) Heute ist den polnischen Weißrussen sowohl die Auswanderung nach Sibirien, als auch nach Amerika gänzlich versperrt. Die Wirtschaft hat in den von Weißrussen bewohnten Gebieten durch den Krieg furchtbar gelitten. Es war niemand da, der dieser Bevölkerung hätte helfen können. Der Bauer muß hungern und die dünn gesäte Intelligenz ist arbeitslos. Weite Strecken des Landes gehörten dem Großgrundbesitz, meist polnischer Nationalität. Sowjetrußland bildete eine eigene weißrussische Republik und verteilte das Land an die Bauern, ohne Entschädigung dafür zu verlangen. Im polnischen Weißrußland dagegen versagt man dem weißrussischen Bauern das Land. Die Agrarreform führt man hier nur zum Zwecke der Polonisierung durch. Im übrigen sind die weißrussischen Bauern viel zu arm, als daß sie den Boden bezahlen könnten. Aber selbst wenn dieser oder jener weißrussische Bauer das Land bezahlen wollte, so wurde er mit Versprechungen abgespeist. Deshalb klang in den Ohren der weißrussischen Bauern die Forderung der sozialistischen „Hromada“, daß das Land den Großgrundbesitzern fortgenommen und an die Bauern ohne Entschädigung abgegeben werden müsse, wie eine seligmachende Glaubenslehre. Die weißrussische Hromada ist übrigens mit polnischer Hilfe im Jahre 1905 gebildet worden. Doch stand ihr der weißrussische Bauer lange Zeit vollkommen fremd gegenüber. Erst in letzter Zeit, als unter den weißrussischen Bauern Polens bekannt wurde, daß die weißrussischen Bauern in Sowjetrußland durchweg große Bodenflächen ohne Bezahlung zugewiesen bekommen haben, begannen die Forderungen der Hromada eine gewaltige Anziehungskraft auszuüben. Falsch jedoch ist es, wenn von polnischer Seite behauptet wird, daß die etwa 60 000 Mitglieder zählende Hromada bolschewistische Tendenzen verfolge. Es haben, wie mir versichert wird, nur einige wenige Halbintelligenzle von den Bolschewisten Geld genommen, dagegen haben die Bauern selbst gar kein Geld erhalten. Dadurch, daß Bodenflächen der Großgrundbesitzer zugunsten polnischer Kolonisten parzelliert wurden, haben zu allem Unglück noch viele Weißrussen, die auf den Gütern als Knechte oder Mägde dienten, ihren Lebensunterhalt verloren und führen nun ein wahres Bettlerleben. Sie bekommen bestenfalls nur in der Erntezeit vorübergehende Beschäftigung, sonst sind sie fast das ganze Jahr hindurch ohne Verdienst. Die Lage dieser Agrarproleten ist wahrhaft erbärmlich.

Da ihre nationale Bewegung keine organische, vielmehr eine temporäre ist, so hätte hier der Bolschewismus den besten Nährboden. Die polnischen Verwaltungsorgane haben das längst wahrgenommen, trotzdem haben sie nichts unternommen, um die soziale Lage der Weißrussen zu verbessern. Sie glauben, durch die Verhaftung der Führer und Propagandisten die revolutionäre Bewegung, die in den erbärmlichen sozialen Verhältnissen wurzelt, aufhalten zu können. Das ist jedoch eine ganz falsche Taktik. Man hat nur Märtyrer geschaffen, zu denen die weißrussische Bevölkerung mit großer Verehrung aufblicken wird. Außerdem hat die Hromada, wie bereits gesagt, rein sozialistische Tendenzen verfolgt, über die die Führer eifersüchtig wachten. Jetzt wird unter den Weißrussen der Kommunismus um so größere Fortschritte machen.

Unter den Hunderten von Gefangenen sind von den allzu eifrigen unteren Polizeiorganen zahlreiche Leute ohne jegliches Verschulden eingesperrt worden. Man hat dadurch der Demoralisierung die Tore weit geöffnet. Es kann nicht so weiter gehen. Durch Unterdrückung der nationalen Eigenart der Weißrussen wie anderer Minderheitenvölker in Polen wird man den nach der polnischen Presse angeblich stark bedrohten Staat nicht retten. Irgendeine Verblendung hat gewisse polnische Kreise ergriffen, die nicht sehen wollen, daß man auf einem Vulkan lebt. Es ist ein sehr böses Omen, daß die Verhaftungen der Weißrussen gerade in einem Augenblick erfolgen, der für die Lösung der Minderheitenfrage so wichtig ist. Durch Verhaftungen läßt sich die Minderheitenfrage wahrhaftig nicht lösen, denn die polnischen Gefängnisse reichen schon heute nicht mehr für die vielen politischen Gefangenen aus. Wenn aber nationalistische Blätter schreiben, daß gerade die Erfolge der kommunistischen Propaganda unter den Weißrussen den Beweis geliefert haben: „wie sehr eine Abänderung des Wahlrechts notwendig sei“, so zeugt das von einer großen Gedankenarmut der polnischen Politiker und Parlamentarier.

Differenzen zwischen Pilsudski und Meyisztowicz?

Von unserem Warschauer ☐ Vertreter.

Wie der „Robotnik“ erfährt, behauptet man in politischen Kreisen, daß zwischen dem Marschall Pilsudski und dem Justizminister Meyisztowicz eine bedeutende Meinungsverschiedenheit über die Zweckmäßigkeit der politischen Massenverhaftungen bestehe. Herrn Meyisztowicz wird zum Vorwurf gemacht, daß die blindlings vorgenommenen Verhaftungen unter dem Drucke der großagrarischen Kreise in den Ostgebieten und ganz planlos erfolgt seien. Es wird ihm sehr übel genommen, daß zu seinem Gunsten eine großartige Pressereklame veranstaltet wurde und daß die ihm ergebenen Blätter die Repressalien so dargestellt haben, daß der dem Weißruthenentum feindselige Charakter dieser Repressalien offenbar war.

•

Moskau und die Aktion gegen die „Hromada“.

Moskau, 22. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die „Szwiętja“ bespricht die Verhaftung der Abgeordneten aus der weißruthenischen Hromada und stellt die Behauptung auf, daß die polnische Regierung auf diesem Wege den Abbruch der Verhandlungen über einen Garantiepakt zwischen Polen und Sowjetrußland, dessen Möglichkeit bestehe, vorbereite.

Die Regierung Sowjetrußlands bestreitet entschieden, daß sie die Aktion der weißruthenischen Hromada finanziell unterstützt hätte.

•

Die Auslieferung der Abgeordneten beantragt.

Warschau, 22. Januar. (PAT) In einem an den Sejmmarschall gerichteten Schreiben hat der Justizminister gestern den Antrag eingebracht, die verhafteten fünf weißruthenischen Abgeordneten dem Gericht auszuliefern.

In der gestrigen Sitzung des Sejmklubs der Wyzwolenie wurde u. a. auch zu den letzten Verhaftungen der Abgeordneten Stellung genommen. Der Klub sprach sich mit Mehrheit für die Dringlichkeit des Antrages aus, und es wurde beschlossen, im Falle genügend belastender Beweise für die Auslieferung der verhafteten Abgeordneten an die Gerichte zu stimmen.

Große Steuerhinterziehungen Korfantys.

Warschau, 21. Januar. (Eig. Drahtmeldung.) Der Kattowitzer Mitarbeiter des „Glos Prawdy“ meldet seinem Blatte, daß man großen Steuerhinterziehungen des Abgeordneten Korfanty auf die Spur gekommen sei. Er habe sein ganzes Einkommen vor den Finanzbehörden geheim gehalten, und nur ein Achtzigstel seines Einkommens versteuert. Nach dem Gesetz droht Korfanty eine Freiheits- oder Geldstrafe in Höhe von 2 Millionen Zloty.

Der Stand des Zloty am 22. Januar:

In Danzig Für 100 Zloty 57,25
In Berlin Für 100 Zloty 46,48
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,95
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,98½.

Dr. Marx nimmt den Auftrag zur Kabinettsbildung an.

Berlin, 22. Januar, 11 Uhr vormittags. (Eigene Drahtmeldung.) Amtlich wird gemeldet: Der geschäftsführende Reichskanzler Dr. Marx begab sich heute vormittag zum Reichspräsidenten und berichtete über die Beschlüsse des Zentrums. Er erklärte, daß er im Sinne dieser Beschlüsse den Auftrag des Präsidenten zur Bildung der Regierung übernehme.

Die Beschlüsse der Zentrumspartei, die sich als ein politisches Glaubensbekenntnis darstellen und auf Grund deren Dr. Marx die Kabinettsbildung übernommen hat, werden die Grundlage der kommenden Verhandlungen abgeben, die schon im Laufe des heutigen Sonnabend aufgenommen werden. Inhalt und Form der Erklärung sind so gehalten, daß sie eine Einigung mit den anderen Parteien, insonderheit den Deutschnationalen, ermöglichen sollen.

Vandervelde für rasche Räumung.

Aus **Brüssel**, 20. Januar, wird der „D. Allg. Ztg.“ gemeldet:

Ein hochgestellter belgischer Ministerialbeamter erklärte mir heute, daß man auch im Auswärtigen Amt die Entwicklung der Dinge in Paris mit großer Aufmerksamkeit verfolge und daß Außenminister Vandervelde nach wie vor die rasche Räumung als eine unerläßliche Bedingung zur vollständigen Entspannung der europäischen Lage halte.

Andere maßgebende Politiker Belgiens, die nicht wie Vandervelde durch eine amtliche Stellung zur größten Zurückhaltung verpflichtet sind, urteilen in gleichem Sinne. So ist der erste belgische Völkerbundsdelegierte Senator Louis de Brouckère ein warmer Verteidiger des sofortigen Rückzugs der belgischen und französischen Truppen aus den noch besetzten Gebieten. Sogar der zweite belgische Abgeordnete im Völkerbund Rechtsanwalt Janson, der zufolge seiner parteipolitischen Einstellung nicht als ein deutschfreundlicher Politiker angesehen werden darf, tritt nun kräftig für die sofortige Aufhebung der Besetzung ein. Er erklärte unlängst dem diplomatischen Berichterstatter des „Peuple“, dem amtlichen Sprachrohr des Auswärtigen Amts, daß man sich mit Erstaunen fragen müsse, warum Briand nach seinen von aufrichtigem Verständigungswillen durchwirkten Reden anläßlich der letzten Genfer Verhandlungen sein außenpolitisches Glaubensbekenntnis noch nicht in die Tat umgesetzt habe, um so mehr, als Deutschland heute als Völkerbundsmitglied im europäischen Konzert der Nationen jeder anderen Macht gleichberechtigt sei.

Miedziński an den Wyzwolenie-Klub.

Warschau, 21. Januar. Der zum Minister für Post und Telegraphie ernannte Abg. Bogusław Miedziński richtete an den Wyzwolenieklub, dem er angehört, ein Schreiben, in welchem er erklärt, daß er den Ministerposten, der ihm als Person und ganz abgesehen von seiner Eigenschaft als Mitglied des Wyzwolenieklubs angetragen wurde, angenommen habe, da er dem Marschall die Mitarbeiterschaft auf keinem ihm angebotenen Posten versagen zu dürfen glaubte. Seine Teilnahme an der Regierung sei also für den Wyzwolenieklub in keiner Weise bindend. Der Wyzwolenieklub nahm das Schreiben Miedzińskis einmütig zur Kenntnis.

•

Minister Miedziński hat es in seiner militärischen Karriere bis zum Range eines Oberstleutnants gebracht. Im Sejm interessierte er sich vorzüglich für militärische Angelegenheiten und war einer der eifrigsten „Pilsudczyki“, in welcher Eigenschaft er das Projekt des ehemaligen Kriegsministers Sikorski über die obersten Militärbehörden aufs heftigste bekämpfte. Er gehört zu den treuesten und diszipliniertesten Männern in der nächsten Umgebung des Marschalls.

Nach dem Maiumsturz galt er eine Zeitlang als Kandidat für den Posten des Innenministers. Inzwischen leitete er zusammen mit Wojciech Stpiczyński den „Glos Prawdy“ und schrieb gelegentlich Leitartikel.

Die schwierige innere Lage in Litauen.

Berlin, 22. Januar. PAT. Die rechtsstehende „Deutsche Zeitung“ stellt in einem Artikel über die innere Lage Litauens einleitend fest, daß dort die Wirtschaftslage im Laufe des letzten Jahres eine katastrophale Entwickelung genommen habe, und zwar infolge der Parzellierung des Großgrundbesitzes, der sich vorwiegend in polnischen Händen befindet, dann aber auch durch die Mißernte. In Anbetracht der schwierigen Existenzbedingungen, so heißt es in dem Blatt weiter, ist die Erklärung des litauischen Außenministers bemerkenswert, daß Litauen keine andere Wahl bleibe, als die politische Annäherung an Moskau zu suchen. Dieses Programm habe jedoch keine Aussicht auf Erfolg wegen der Notwendigkeit von Repressalien gegenüber den litauischen Kommunisten. Litauen müsse unbedingt Hilfe im Ausland suchen. Die Aussichten für die Erlangung einer Anleihe auf dem englischen Markt seien sehr gering.

Englands Befürchtungen in China.

Nicht nur in der ganzen Londoner Bevölkerung, sondern auch bei der Regierung, besonders im Foreign Office herrscht über die Vorgänge in China eine Aufregung, die bei den sich schnell jagenden Nachrichten aus dem Lande der Mitte von Tag zu Tag zunimmt. Wie groß die Nervosität in leitenden Kreisen ist, geht besonders daraus hervor, daß zum ersten Male seit Menschengedenken die höchsten Beamten des englischen Außenministeriums, darunter Chamberlain selbst, auf ihre Wochenendferien verzichtet haben und in London geblieben sind.

Ein Ministerrat, zu dem auch die militärischen und seemännischen Autoritäten hinzugezogen werden, folgt dem anderen. Aber die offiziellen Berichte über deren Beschlüsse bringen dem Volke keine Ruhe, auch wenn jeder aus ihnen erkennen muß, daß die Regierung nach Kräften alle geeigneten Maßregeln trifft. Der Engländer ist an und für sich ein ahnungsvoller Kopf, der vor allem jeden geschäftlichen Nachteil wittert und dabei ängstlich bedacht ist auf das Prestige seines Volkes. Für ihn ist es längst kein Geheimnis mehr, daß England in China eine große Schlappe erlitten hat. Die Nachricht von dem Memorandum an die übrigen europäischen Mächte kam zu überraschend, niemand hatte auf der ganzen Welt, am allerwenigsten aber in England an einen solchen Umschwung der Politik gegen die Kantonregierung gedacht. Jeder sagte sich, daß es schon weit gekommen sein müßte, wenn die Regierung ein solches Nachgeben zeigte.

Es sollte aber noch schlimmer kommen. Die Gewalthaber in Kanton waren mit dem englischen Anerbieten nicht zufrieden, sondern stellten noch größere Forderungen. Kurz darauf mußte England auch seine Konzessionen in Hankou aufgeben und damit eine zweite noch größere Niederlage erleiden. Und nun geht die gelbe Gefahr weiter und bedroht Schanghai, das neben Hongkong und dem Flottenstützpunkt Weihaiwei den Mittelpunkt des englischen Einflusses darstellt, auf das Schwerste. Die europäischen Niederlassungen und Fabriken in der gewaltigen Handelsstadt befinden sich dauernd in Gefahr, schon sind mehrere Europäer ermordet und mißhandelt worden, alle Fabriken, Geschäfte und Läden sind geschlossen, so daß täglich Millionen von englischem Kapital verloren gehen.

Die gegenwärtige Bewegung in China hat einen Umfang angenommen, wie wir es bisher nicht erlebt haben. Es scheint wirklich so, als wenn der Chinese sich auf sich selbst besinnen und sich zum Herrn in seinem Lande machen wollte. Auf der anderen Seite sind auch schon Anzeichen vorhanden, daß die englische Regierung mit diesem Ergebnis letzten Endes schon rechnet und eingesehen hat, daß im Reiche der Mitte für Europa nichts mehr zu retten ist und daß das frühere Verhältnis zu China von Grund auf anders gestaltet wird. England hat für die Sicherung von Schanghai getan, was bisher in seinen Kräften gestanden hat.

Alle Kriegsschiffe der indischen und afrikanischen Stationen sind nach Schanghai in Marsch gesetzt. Die australischen Staaten haben bereitwillig ihre Hilfe zugesagt. Zurzeit sind daher in den chinesischen Gewässern 8 englische Kreuzer, 11 Zerstörer und 15 Kanonenboote versammelt. Dazu kommen noch ein Flugzeugmutterschiff und zwei Proviantschiffe. Aber alle diese Schiffe haben eine zu geringe Besatzung, als daß sie eine ansehnliche Abteilung landen könnten, die der chinesischen Armee entgegentritt. Die übrigen Mächte, welche sich zwar dem englischen Memorandum nicht angeschlossen haben, aber jetzt in der Stunde der Gefahr Seite an Seite mit den Engländern stehen, verfügen auch nicht über allzu große Streitkräfte, denn die asiatische Flotte der Vereinigten Staaten von Nordamerika besteht nur aus drei kleinen Kreuzern und 8 Kanonenbooten sowie einem Zerstörerverband von 18 Booten und 10 Unterseebooten, und Frankreich hat in China nur einen kleinen Kreuzer und ein Kanonenboot stationiert. Die japanischen Streitkräfte kommen nach den neuesten Nachrichten nicht mehr in Betracht, da Japan bereits fest damit rechnet, daß jeder fremde Einfluß in China für die Folgezeit vom Übel ist. Bei dieser Sachlage war es ganz selbstverständlich, daß der englische Ministerrat die Entsendung von Verstärkungen nach China beschlossen hat. Bereits sind von anderen Stationen fünf Kreuzer, zwei Kanonenboote, achtzehn Zerstörer und ein Minenleger unterwegs. Außerdem wurde am 15. Januar bestimmt, daß das 1. Kreuzergeschwader und die 4. Zerstörerflottille der Mittelmeerflotte sobald als möglich von Malta die Reise nach Ostasien antrete. Die Nachrichten von der starken Bedrohung Schanghais ließen aber auch diese Verstärkungen für noch nicht ausreichend erscheinen. Vor allem hat es sich als notwendig erwiesen, daß auch größere Kriegsschiffe nach China fahren, um größere Truppenmengen landen zu können. Es wäre ja vielleicht einfacher, Landtruppen aus Indien nach Ostasien zu senden, aber man glaubt in London davon absehen zu müssen. Die Inder sind ja allerdings nach den neuesten Abmachungen auch zum Dienst außerhalb des Landes verpflichtet und haben sich im Weltkriege auch ganz hervorragend geschlagen. Aber seither ist in dem Verhältnis zu Indien doch ein Unterschied eingetreten und in London fürchtet man jede Berührung der Inder mit dem Bolschewismus. Nur zu leicht hält man es für möglich, daß die indischen Soldaten, welche gegen die Erhebung Chinas eingesetzt werden, in ihrer Heimat von dem Befreiungskampfe der gelben Rasse erzählen und es den Chinesen nachzumachen vorschlagen. Infolgedessen ist das erste Linienschiffsgeschwader der Atlantischen Flotte von seiner Winterübungsfahrt zurückberufen und wird für die Ausreise nach China vorbereitet. Zwar betont man in Londoner leitenden Kreisen noch immer, daß die Verstärkungen nur für die Rettung Schanghais bestimmt seien, aber man hat in weiten Kreisen doch noch ein Fünkchen Hoffnung, daß auch dieses Mal der Sturm in China noch vorübergeht, um so mehr, da nunmehr auch Frankreich fünf Kreuzer, 6 Kanonenboote und 8 Zerstörer als Verstärkung nach China entsendet und auch Amerika seine Bereitwilligkeit zur Entsendung von weiteren Schiffen mitgeteilt hat. Daß diese Hoffnung in England noch immer besteht, geht daraus hervor, daß man am 18. Januar in dem Ministerrat die Gesamtbereitschaft der englischen Flotte beschlossen hat. Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß daher noch weitere Schiffe nach Ostasien geschickt werden, denn im Fernen Osten steht für England sehr viel, wenn nicht alles auf dem Spiel. Der Kampf um Schanghai ist vielleicht die erste Etappe in dem gewaltigen Ringen zwischen England und Rußland in Asien, das im geheimen schon seit langem vor sich geht, jetzt aber deutlicher zutage tritt wie je zuvor.

Churchill über die englisch-italienischen Beziehungen.

Rom, 22. Januar. (PAT.) In einer Unterredung, die Minister Churchill gestern Vertretern der Presse gewährte, sagte er u. a.: Die englisch-italienische Freundschaft datiere seit der Begründung des italienischen Gesamtstaates. Seit dieser Zeit seien die guten Beziehungen zwischen Italien und England niemals gestört worden. Ich erinnere mich, sagte der Minister, meiner freudigen Überraschung, als ich im Frühjahr 1915 erfuhr, daß der Dreibundvertrag eine geheime Klausel enthielt, nach welcher Italien sich vorbehalten hat, daß das Bündnis Italien in keinem Falle in eine kriegerische Verwicklung mit England hineinziehen dürfe. Die Tatsache, daß diese Klausel bestand, müßte im Gedächtnis aufgefrischt und zur allgemeinen Kenntnis gebracht werden.

Ein mißlungener Putsch in Lettland.

Riga, 22. Januar. PAT. In der Stadt Wolmar marschierte gestern früh gegen 5 Uhr ein Leutnant an der Spitze einer Kompanie des 6. Infanterie-Regiments unter Vortäuschung einer Nachtübung aus den Kasernen in die Stadt, entwaffnete dort die diensttuende Polizeiabteilung, worauf er das Post- und Telegraphenamt sowie die Station der schmalspurigen Eisenbahn besetzte. Nachdem der Stadtkommandant hiervon Meldung erhalten hatte, wurden entsprechende Maßnahmen angeordnet, durch die der Putsch bald unterdrückt wurde. Der Leutnant und einige andere Schuldige wurden inhaftiert und dem Kriegsgericht übergeben. Der Vorgang hat keine politischen Konsequenzen gehabt. Im ganzen Lande herrscht vollkommene Ruhe und Ordnung.

Amtsantritt Pateks in Moskau.

Warschau, 20. Januar. Am Dienstag überreichte der neue polnische Gesandte in Moskau, Patek, im Kreml sein Beglaubigungsschreiben. Bei dieser Gelegenheit erklärte der Gesandte, daß Polen sowohl im eigenen als auch im allgemeinen Interesse Frieden und Freundschaft in den Beziehungen zu allen Staaten, insbesondere aber mit seinen unmittelbaren Nachbarn erstrebe.

Im Namen der russischen Sowjets erklärte Kalinin, daß die Friedenspolitik durchaus dem außenpolitischen Programm der Sowjets entspreche. Die gegenseitige Annäherung zwischen den Sowjets und Polen sei deshalb bedeutend erleichtert, weil zwischen beiden Ländern viele politische und wirtschaftliche Interessen bestehen.

Deutscher Sieg bei den Kattowitzer Krankenkassenwahlen.

Kattowitz, 21. Januar. Am Mittwoch abend trat der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse, sowie die Vertrauensleute der Gewerkschaften zusammen, um das Ergebnis der am Sonntag stattgefundenen Wahlen für den Kassenausschuß in Kattowitz festzustellen. Um 11 Uhr abends wurde folgendes Ergebnis verkündet.

Abgegeben wurden 3649 Stimmen; gültig 3637 Stimmen, die sich auf folgende Listen verteilen:

Liste 1: **Vereinigte polnische Organisationen** 1102 Stimmen = 11 Mandate.

Liste 2: **Deutsche Sozialisten** 917 Stimmen = 9 Mandate.

Liste 3: Polnisch-christliche Vereinigung 279 Stimmen = 2 Mandate.

Liste 4: **Deutsche christliche Gewerkschaften** 1085 Stimmen = **10 Mandate.**

Liste 5: Polnische Sozialisten 254 Stimmen = 2 Mandate.

Demnach haben die polnischen Listen insgesamt 1635 Stimmen und 15 Mandate, die beiden deutschen Listen 2002 Stimmen und 19 Mandate erhalten.

Die deutschen Vertreter haben also die absolute Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigt.

Republik Polen.

Der neue tschechoslowakische Gesandte in Polen.

Warschau, 22. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Am Ende dieses Monats verläßt der bisherige tschechoslowakische Gesandte Dr. R. Flieder seinen neuen Warschauer Posten. An seine Stelle tritt der ehemalige Vizeminister Dr. Girsa, dessen Ankunft in Warschau in den ersten Tagen des Monats Februar erfolgen wird. Laut Informationen aus politischen Kreisen hat der neue Gesandte die Aufgabe, die bestehende Annäherung zwischen Polen und der Tschechoslowakei auf dem Gebiete der mitteleuropäischen Politik enger zu gestalten.

*

Der „Dziennik Ustaw" veröffentlicht eine Verordnung des Ministerrats, nach welcher das Hauptliquidationsamt mit dem 1. Februar dem Finanzministerium einverleibt wird.

Alles fährt vierter Klasse.

Deutschlands Verarmung im Jahresbericht der Eisenbahn.

Die Einnahmen aus dem Personenverkehr in Deutschland für das Jahr 1926 mit 1300 Millionen Mark (1925: 1430 Millionen Mark) weisen nach dem Jahresbericht der Reichsbahn einen Rückgang von 130 Millionen auf. Das erklärt sich aus der Verarmung des deutschen Volkes: der Prozentsatz der Reisenden in der vierten Wagenklasse ist von 59,45 auf 80,35 gestiegen. In der 1. Klasse sank die Zahl der Reisenden von 0,15 Prozent auf 0,04, in der 2. Klasse von 4,28 auf nur 1,62, in der 3. Klasse von 36,12 auf 17, 99 Prozent.

Was nun die Frage der Sicherheit der Eisenbahn als Beförderungsmittel betrifft, so gibt der Jahresbericht für 1926 die Zahl der Gesamtunfälle mit 3086 an, wobei 3354 Personen (Reisende und Bahnpersonal) verletzt und getötet wurden. Die Zahl der tödlich verunglückten Reisenden beläuft sich dabei auf 174, die der getöteten Bahnbediensteten auf 318. Von den getöteten 174 Reisenden sind allerdings 96 durch eigene Unvorsichtigkeit verunglückt und von den 318 Bahnbeamten nicht weniger als 314.

Wenn die Unglücksziffer 1926, an der von 1925 gemessen, um 10 Prozent stieg, so liegt das nach Ansicht der Reichsbahn keineswegs an dem sogenannten Personalabbau. Es seien immer nur einzelne Vorkommnisse, wie München und Leiferde, die die Unfallziffer in die Höhe schnellen.

Das Drama im Schloß von St. Cloud.

Charlotte von Mexiko und Napoleon III.

Von C. A. Bratter.

Durch den Tod der unglücklichen Kaiserin Charlotte von Mexiko, die im Alter von 83 Jahren im Schloß Bouchout bei Brüssel ihr trauriges Scheindasein beschlossen hat, hat ein Menschenschicksal seinen Abschluß gefunden, dessen Tragik in alter und neuer Geschichte wohl selten überboten worden ist. Unter der jetzt lebenden Generation werden wohl nur noch wenige sein, die sich des Schauers von Ergriffenheit und Mitgefühl erinnern, der durch die zivilisierte Welt ging, als die schöne und hochsinnige Tochter Leopolds I. von Belgien im Herbst 1866, noch bevor sich das tragische Schicksal ihres Gatten erfüllte, unter dem Eindruck der drohenden Katastrophe in unheilbare Geistesumnachtung verfiel, aus der sie jetzt nach 57 Jahren der Tod erlöst hat.

Napoleon III., dieser gewissenlose politische Spieler und Unglücksmann, der soviel Unheil verschuldet hat, hat auch in dem mexikanischen Abenteuer des hochbegabten und tapferen, aber allzu phantasievollen österreichischen Erzherzogs eine verhängnisvolle Rolle gespielt. Er war es, der den ehrgeizigen Bruder Franz Josephs, der in Geistesanlage und Naturell viel Ähnlichkeit hatte mit seinem jüngeren Vetter Johann Orth, in das gefährliche mexikanische Abenteuer hineinlockte und durch seine Zusage, ihn durch 25 000 Mann gut geschulter französischer Truppen unter Bazaine dauernd zu unterstützen, dazu bewog, die ihm von einer ziemlich unbedeutenden Minorität angebotene exotische Krone anzunehmen. Aber schon fortdauernde Reibungen mit Bazaine, dem später vielgenannten Verteidiger von Metz, machten Maximilians Stellung in Mexiko außerordentlich schwierig, und sie wurde vollends unhaltbar, als Napoleon, von den Vereinigten Staaten gedrängt, seine Zusage brach und den Befehl zum Rückzug der französischen Truppen erteilte.

Die schöne und kluge Kaiserin Charlotte, die mehr politischen Scharfblick besaß als ihr liebenswürdiger, aber schwacher, haltlos zwischen den Fraktionen des von Parteileidenschaften aufgewühlten Landes hin und her schwankender Gatte, erkannte sofort, daß Maximilian durch diesen Wortbruch des wankelmütigen französischen Kaisers verloren sei, und entschloß sich, das Äußerste zu seiner Rettung zu versuchen. Sie reiste im August 1866 nach Europa und suchte zuerst den Papst Pius IX. für die Sache ihres unglücklichen Gatten zu interessieren. Aber dieser hatte sich durch eine Reihe von Zugeständnissen, die er den Liberalen in Mexiko gemacht hatte, die Feindschaft des fanatischen und einflußreichen Klerus zugezogen, der, seiner großen Mehrzahl nach, mit der republikanischen Partei des abgesetzten Präsidenten Juarez sympathisierte. Aber auch bei Napoleon selbst, der damals schon mit großen inner- und außerpolitischen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte und es nicht noch darauf ankommen lassen konnte, sich die Gegnerschaft der mächtigen Union zuzuziehen, verliefen ihre Bemühungen resultatlos.

Die wahrhaft dramatische Szene, die sich damals — im August 1866 — im Schloß von St. Cloud zwischen den Beteiligten abspielte, hat der belgische Historiker Adolphe Villemard vor einigen Jahren nach den Erinnerungen eines Augenzeugen in höchst eindrucksvoller Weise geschildert. Schon an dem Empfang, den sie bei den französischen Ministern fand, merkte die arme Kaiserin, daß für sie wenig zu hoffen sei. In ungeheurer Aufregung fuhr sie nach St. Cloud, wo ihr Besuch angemeldet war.

Napoleon erwartet sie mit einem mürrischen Gesicht und „seinen Schnurrbart drehend"; neben ihm befanden sich die Kaiserin Eugenie und der kaiserliche Prinz (derselbe, der später im Kampfe gegen die Aschantis in Südafrika fiel). Begrüßung, offizielles Lächeln, Vorstellung; dann geht der Kaiser mit den beiden Kaiserinnen in sein Kabinett. Die Türen schließen sich und das Gefolge der Kaiserin von Mexiko muß draußen warten. Zwei Stunden lang dringt kein Geräusch durch die hohe vergoldete Tür, hinter welcher die unglückliche Frau für ihren Mann bittet. Dann aber hört man im Vorzimmer, daß das Gespräch hinter der Tür immer lauter und erregter ist; es tritt tiefe Stille ein: und plötzlich vernimmt man die heisere Stimme der Kaiserin, die laut ausruft: „Wie habe ich vergessen können, wer ich bin und wer Ihr seid! Ich hätte mich erinnern müssen, daß in meinen Adern das Blut der Bourbonen rollt; ich hätte mein Geschlecht und meine Person nicht vor einem Bonaparte demütigen und nicht mit einem Abenteurer unterhandeln dürfen!"

Dann hörte man etwas wie einen Fall und von neuem tiefstes Schweigen. Die Tür öffnet sich: Napoleon erscheint auf der Schwelle; er ist wachsbleich und sagt zur Hofdame, Gräfin del Bario: „Bitte, kommen Sie herein". Die Gräfin gehorcht und tritt in das kaiserliche Kabinett. Auf einer Chaiselongue liegt Charlotte in tiefer Ohnmacht wie tot da. Die Kaiserin Eugenie hat unter Tränen das Mieder der mexikanischen Kaiserin aufgehakt und ihr Schuhe und Strümpfe ausgezogen; vor dem eiskalten Körper kniend, reibt sie die Füße der ohnmächtigen Frau mit Kölnischem Wasser ein. Charlotte kommt zu sich, bemerkt die Gräfin, streckt ihr die Hand entgegen und sagt, am ganzen Körper zitternd: „Manuelita, verlaß mich nicht!" Der Kaiser scheint ganz fassungslos zu sein, er geht erregt auf und ab, verläßt das Zimmer, tritt wieder ein und befiehlt plötzlich, den im Hotel zurückgebliebenen Leibarzt der Kaiserin herbeizurufen.

Inzwischen schildert die Kaiserin Eugenie der Gräfin die furchtbare Szene, die sich abgespielt hat, die Weigerung des Kaisers, die Bitten, die Tränen der Kaiserin, ihre Drohungen, ihren Wutausbruch. Während sie das alles erzählt, macht sie ein Glas Zuckerwasser zurecht und will der Kaiserin das Wasser zu trinken geben. Diese aber stößt sie wütend zurück und ruft wie wahnsinnig: „Mörder, laßt mich! Nehmt euer vergiftetes Getränk wieder weg!" Und dann ein Tränenausbruch und eine neue Ohnmacht. Sie schmiegt sich an die Gräfin und bittet sie flehentlich, sie nicht allein zu lassen mit diesen „Borgia", die sie durch Gift aus dem Wege räumen wollen.

Der Kaiser, der den Anblick nicht hat ertragen können, erscheint endlich mit dem aus Paris herbeigeeilten Leibarzt Dr. Semleder. Der Arzt bleibt mit der Kranken allein, läßt sofort den Wagen vorfahren und bringt die Kaiserin ins Hotel zurück. Alles weint beim Abschied und die Gräfin berichtet, daß auch aus den Augen des Kaisers Tränen herabliefen. Von diesem Augenblick an hatte die Kaiserin Charlotte den Verstand verloren, wenn auch ihr Zustand erst im Juli des folgenden Jahres, nach der Ermordung ihres Gatten in Mexiko, völlig unheilbar wurde. Man brachte sie nach dem Schlosse Terueren, später nach Leyden und zuletzt nach Bouchout bei Brüssel, wo sie nun nach fast sechzigjähriger, soviel man weiß kaum je durch lichte Augenblicke unterbrochener Geistesumnachtung ihr Traumdasein beschlossen hat.

Pommerellen.

22. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

Der hiesige Kreislandbund (Wilka)

hielt am Mittwoch im hiesigen Gemeindehause eine außerordentliche Generalversammlung in Form eines Landbund-Werbetages ab. Auch aus den Nachbarkreisen Schwetz und Culm waren zahlreiche Landwirte erschienen Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden hielt der Generalsekretär vom Landwirtschaftlichen Zentralverein Königsberg einen eingehenden Vortrag über „Arbeitssparende Betriebs- und Arbeitsorganisation". Zahlreiche nach Photographien hergestellte Lichtbilder und statistisches Zahlenmaterial veranschaulichten die Ausführungen. Derselbe Referent sprach dann über „Bessere Ausnützung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte", und nach der Mittagspause über „Arbeitsmethoden und Arbeitstechnik". Die äußerst interessanten Vorträge fanden den starken Beifall der Anwesenden. Wir werden eine kurze Inhaltsangabe der wertvollen Darlegungen in einer der nächsten Nummern unserer landwirtschaftlichen Beilage „Die Scholle" veröffentlichen

Darauf sprach Direktor Kühne von der Danziger Raiffeisenbank in Graudenz über Kreditbeschaffung durch die Landwirte. Nach einer interessanten längeren historischen Ausführung über die Entstehung unserer Zahlungsmittel empfahl der Referent die Benutzung der Genossenschaften zur Kreditbeschaffung. Wo solche nicht vorhanden sind, wird nötig sein, sie ins Leben zu rufen. In Deutschland hat sich nach dem Kriege die Zahl der Genossenschaften außerordentlich vermehrt. — Zwei weitere vorgesehene Vorträge mußten wegen der vorgeschrittenen Zeit ausfallen. Nach Erledigung einiger kleiner Anfragen wurde die Versammlung geschlossen. m *

A. **Der Weichselwasserstand** ist wieder etwas gestiegen. Der Strom treibt auf ganzer Breite Eisschollen. Dieselben gehen recht dicht. Bleibt der Frost in der jetzigen Stärke noch einige Tage bestehen, so dürften die Schollen zum Stehen kommen. *

* **Vortrag Axel de Vries.** Das Deutsche Privatgymnasium hat auf ihrer Einladung zum Vortragsabend am Donnerstag, den 20. d. M., im Gemeindehause mit der Ankündigung, daß die Schule mit ihrer diesjährigen 6. Veranstaltung etwas besonderes Interessantes bringt, nicht zu viel versprochen. Der Name des Vortragenden dürfte manchem durch sein Buch „Sowjetrußland nach dem Tode Lenins" bekannt sein. Über das Thema und den Inhalt des Vortrages „Eigene Eindrücke aus Sowjetrußland" erübrigt sich wohl etwas zu sagen, da der Leser in dem Leitartikel „S. S. S. R." in Nr. 16 der „Deutschen Rundschau" ein interessantes und ausreichendes Exzerpt des Vortrages vorfindet. Der Leitung des Deutschen Privatgymnasiums aber sagen wir Dank, daß sie uns mit Axel de Vries, dem Chefredakteur des „Revaler Boten" persönlich bekannt machte. Der Vortrag war äußerst interessant und hörenswert —o. *

e. **Der hiesige Männer-Turnverein** hielt seine Jahresversammlung ab. Nach dem erstatteten Jahresbericht ist der Verein im letzten Jahre wieder wesentlich erstarkt, nachdem er durch Ausweisung einer Anzahl Optanten im Jahre 1925 sehr geschwächt worden war. Der Turnbetrieb hat sich bedeutend gebessert. Der Verein nahm an verschiedenen größeren Veranstaltungen teil. Es wurde beschlossen, mit Rücksicht auf die traurigen wirtschaftlichen Verhältnisse von der Veranstaltung von Vergnügungen jeglicher Art Abstand zu nehmen. Es soll dafür im März ein Werbeabend veranstaltet werden, der nur turnerische Leistungen zeigen wird. Um den älteren Mitgliedern Gelegenheit zur Betätigung zu geben, wurde eine Alte-Herren-Riege ins Leben gerufen. Der bisherige Vorstand wurde mit einer Ausnahme wiedergewählt. Er besteht aus den Herren: Schmiedemeister A. Krumm Vorsitzender, Rechtsanwalt Partikel zweiter Vorsitzender, Senkbeil jun. erster Turnwart, Hinz zweiter Turnwart, Friedhofsinspektor Radtke Kassierer, Pitt Schriftwart, Tischlermeister Senkbeil sen. Zeugwart, Tischlermeister Hermann Witte Beisitzer. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Auf die am kommenden Sonntag, den 23. Januar d. J., abends 7½ Uhr, stattfindende Wiederholung der spannenden Komödie „Der dreizehnte Stuhl" sei nochmals hingewiesen. Das Stück erlebte, wie zu erwarten war, bei der ersten Aufführung einen außerordentlichen Erfolg. Das Publikum wurde bis zum Schluß in atemloser Stimmung gehalten. Es war interessant, wie in der Pause zwischen dem zweiten und dritten Akt die Meinung, wer der Mörder ist, vollständig auseinanderging, daran ist zu sehen, daß der Aufbau des Stückes ein sehr geschickter ist. (1831 *

Thorn (Toruń).

—dt. **Bei verschiedentlich vorgenommenen ärztlichen Revisionen** in den Schulen ist festgestellt worden, daß die heutige Schuljugend zum größten Teil unter Rückgratverkrümmung leidet. Diese Erkrankung ist eine Folge der überall so sehr bevorzugten „Aktentaschen". Festgestellt muß werden, daß der frühere Tornister ganz verschwunden ist — nur in ganz vereinzelten Fällen sieht man noch Schüler mit dem Tornister. Alles hat Aktentaschen, wie sie die Beamtenschaft benutzt, weil es „vornehmer" aussieht. Daß das Benutzen dieser Taschen — die mit den Büchern gefüllt ein ziemliches Gewicht haben — aber schädlich auf den Organismus des jungen Schülers wirkt, daran denken nur wenige. In letzter Zeit hat sich endlich die Lehrerschaft mit dieser Angelegenheit befaßt und will es durchbringen, daß der Tornister wieder zum Vorschein kommt und die schönen Beamtentaschen verschwinden. Früher hatten nur höhere Lehranstalten das Privileg, Aktentaschen zu benutzen — und der Tornister stand dem Schüler wie der Schülerin ganz gut. * *

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Freitag-Wochenmarkt war im großen Ganzen sehr schwach beschickt, was bestimmt auf das Konto des Frostes zu setzen ist, der in den letzten 24 Stunden bis auf minus 10 Grad angewachsen war. Nur Eier waren in großen Mengen angeboten, zumal es jetzt an der Zeit ist, die aufgestapelten Mengen loszuschlagen, da bald die Zeit der guten und billigeren „Februareier" heranrückt. Die Preise fielen demnach weiter und man konnte die Mandel schon mit 3.00 haben, während frische Landeier immer noch 3,80 bis 4,00 kosteten. Für Butter wurde 2,20 bis 2,70 pro Pfund gefordert. Fisch- und Geflügelmarkt brachten nichts Neues. Auch die Obst- und Gemüsepreise wiesen keinerlei Veränderungen auf. Das Angebot an künstlichen Blumen steigt ständig, zumal auch viele Arbeitslose solche anfertigen, um sich etwas Geld zu verdienen. * *

t. **Zu dem gestern gemeldeten Einbruchsdiebstahl** bei dem Schneidermeister Araczewski in der Strobandstraße 8 ist noch nachzutragen, daß die Diebe mehrere Ballen schwarzen und dunkelbraunen Tuchs im Gesamtwerte von rund 3600 zł mitgenommen haben. Der Hauswirt, der in der Etage über dem Ladengeschäft wohnt, hörte gegen 3 Uhr nachts verdächtiges Geräusch; als er sich an das Hoffenster begab, um nachzusehen, bemerkte er, wie ein Mann über die Hofmauer kletterte. Der von ihm veranlaßte Alarm kam zu spät; den Tätern war inzwischen die Flucht gelungen. * *

t. **Der Polizeibericht** vom Donnerstag meldet: Festgenommen wurden zwei jugendliche Personen, die sich aus dem Elternhause entfernt hatten und hier herumtrieben, ferner eine von der Staatsanwaltschaft gesuchte Person und ein Trinker Wegen Übertretung von Polizeivorschriften wurden sechs Protokolle aufgenommen. — An Diebstählen wurden der Polizei gemeldet: ein Brieftaschendiebstahl, bei dem dem Täter Personalpapiere in die Hände fielen, ein Uhrendiebstahl (Damenuhr) und ein Einbruchsdiebstahl, durch den der Bestohlene einen Schaden von rund 450 zł an Stoffen erlitt. Ferner wurde ein Betrugsfall zur Kenntnis der Polizei gebracht. * *

—* **Lebensmitteldiebstähle.** Dem Getreidehändler Hozakowski wurden aus seinem Speicher 16 Zentner Erbsen gestohlen, dem Rechtsanwalt Woyda sein ganzer Kartoffelvorrat, und einem Landwirt aus Luben zogen Diebe 1 Sack Mehl vom Wagen, welchen er für kurze Zeit ohne Aufsicht gelassen hat. In allen Fällen fehlt jede Spur von den Dieben. * *

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Coppernicus-Verein. Nächste Monatsversammlung Mittwoch, 26. d. M., 8 Uhr, Dt. Heim. Vortrag des Herrn Pfarrer Heuer über „Simon Weiß, das Lebensbild eines Thorners in stürmisch bewegter Zeit." Gäste willkommen. Anschließend an den Vortrag geschäftlicher Teil (nur für Mitglieder): Vorstandswahlen, Neuaufnahmen, Verschiedenes. (1826 * *

p. **Neustadt** (Wejherowo), 21. Januar. In einer vierstündigen Gerichtsverhandlung der Strafkammer — mehrere Gerichtsbeamte und der Prokurator waren aus Starogard erschienen — wurde gestern gegen den Bureaubeamten und Kassierer der hiesigen „Zentrala Rolnicza", Becker, der der Unterschlagung von 9000 zł beschuldigt und sich etwa vier Monate hier in Untersuchungshaft befand, verhandelt. Der Direktor der Zentrale, Kwiatkowski, und die Angestellten waren als Belastungszeugen erschienen. Becker gab einige Verfehlungen zu, die 9000 zł habe er aber nicht veruntreut. Advokat Neumann plädierte auf Freisprechung. Das Urteil lautete auf das Strafmaß, das durch die Untersuchungshaft gesühnt sei, und Tragung der Kosten. B. wurde sogleich auf freien Fuß gesetzt. — Das 3½pfündige Brot ist seit dem 19. d. M. um 10 gr und Semmeln um 1 gr teurer geworden.

a. **Schwetz** (Świecie), 20. Januar. Ein rätselhafter Diebstahl, der bis dahin noch unaufgeklärt geblieben, ist bei einem hiesigen Kaufmann verübt worden. Es sind dort aus der im dritten Stockwerk gelegenen Bodenkammer Betten verschwunden, ohne daß eine Spur davon ist, auf welche Weise sie fortgekommen sind, da die Haustüren verschlossen waren. In die Nebenkammer, die einer Witwe gehört, die sich außerhalb befindet, ist ebenfalls eingebrochen worden. Was den Dieben dort in die Hände gefallen ist, konnte bisher nicht festgestellt werden.

h **Strasburg** (Brodnica), 20. Januar. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am 15. d. M. in Michelau (Michałowo). Der Eigentümer Gruszczyński und seine Ehefrau waren in die Scheune gegangen, um Roggen zu dreschen. Ihre zwei kleinen Kinder ließen sie in der Wohnung zurück. Die dreijährige Tochter Bernadette kam dem glühenden eisernen Ofen zu nahe, das Kleid wurde wahrscheinlich vom Feuer ergriffen und das unglückliche Kind verbrannte völlig. Dieser Fall möge allen Eltern zur Warnung dienen, kleine Kinder niemals ohne Obhut zu lassen. — Die Maul- und Klauenseuche, die im hiesigen Kreise stark grassierte, geht immer mehr zurück. Es werden nur noch vereinzelte Fälle von Seuchenausbrüchen gemeldet. Erloschen ist die Seuche in Friedeck (Plachoty), Gorczeniczka, Jestrzębie, Komorowo, Czekanowo, Wichulec, Goßlershausen (Jabłonowo), Smolniken (Smolniki), Bobrau (Bobrowo), Bukowitz (Bukowice), Tillitz (Tylice) und Rosenhain (Zarośle). Wochen- und Jahrmärkte für Spalthufer finden in Goßlershausen (Jabłonowo-Sadlinek) wieder statt.

Die Tagung der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft in Posen.

Eine überaus stattliche Anzahl von deutschen Landwirten war es, die sich Freitag vormittag in der zehnten Stunde in dem prächtigen Raume der Universitätsaula in Posen versammelte — die dritte Heerschau, zu der alle Windrichtungen unseres ehemaligen Teilgebiets ihre Vertreter der deutschen Landwirtschaft entandt hatten. Daß das Deutschtum auf dem Lande nicht ebenso stark dezimiert ist, davon gab der glänzende Versammlungsbesuch ein schönes Zeugnis.

In seiner Begrüßungsansprache, die der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Frhr. v. Massenbach-Konin, bei der Eröffnung der Generalversammlung hielt, und in der er alle Erschienenen herzlich willkommen hieß, konnte er seiner Freude über den ständig steigenden Besuch der Generalversammlungen herzlichen Ausdruck geben. Das sei ein Beweis dafür, daß die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft ihre Mitglieder immer enger an sich herangezogen hat und mit ihrer Tätigkeit auf dem rechten Wege ist. Sein Wunsch sei, daß die Gesellschaft auch in Zukunft auf dem bisherigen friedlichen Wege weiterarbeiten könne, und daß ihre Reihen sich immer mehr vergrößern möchten. Er stattete besonderen Dank dem Rektor der Posener Universität dafür ab, daß es der „Westpolnischen" ermöglicht wurde, in der Universitätsaula zu tagen. Herzliche Begrüßungsworte richtete Herr v. Massenbach an die Vertreter der Landwirtschaftskammer, die Vertreter der landwirtschaftlichen Genossenschaften, sowie die Herren Generalkonsul Dr. Vassel und den Minister Eckart, den Herrn Generalsuperintendenten D. Blau, die deutschen Sejmabgeordneten und Senatoren, den Vorsitzenden der deutschen Sejmfraktiont, Landrat a. D. Naumann, den Vertreter des Hauptrerbandes in Oberschlesien, die Vertreter des Verbandes für Handel und Gewerbe, ferner die Berufs- und sportlichen Vereine, den Leiter des Verbandes für Innere Mission, Pastor Kammel, den Direktor des deutschen Gymnasiums, Professor Stiller, und endlich die Vertreter der Presse.

Hierauf nahm der Rittergutsbesitzer Senator Dr. Busse-Tupadly das Wort zu seinem Vortrage. Wir haben diesen Vortrag wegen seiner grundsätzlich wichtigen Gedankengänge bereits in der gestrigen Ausgabe der „Deutschen Rundschau" im Wortlaut veröffentlicht. Dem Vortragenden wurde durch stürmischen Beifall gedankt.

Es folgte dann der Geschäftsbericht für das Jahr 1926, gehalten vom Hauptgeschäftsführer Kraft. Die umfassenden Ausführungen des Referenten können hier des Raummangels wegen nicht wiedergegeben werden. Jedoch ging daraus hervor, eine wie große Arbeit auf allen die Landwirtschaft interessierenden Gebieten von der Gesellschaft geleistet wurde. Im Zusammenhang mit der Tätigkeit der volkswirtschaftlichen Abteilung sei hier die ungeklärte und zum Teil unsichere Rechts- und Wirtschaftslage der Ansiedler und Besitzer von Mittelstandskassengütern als besonders wichtig hervorgehoben. Ihnen legt der Rentenvertrag Verpflichtungen auf, die eine eingehende Beratung erforderten. Vor allem aber ist die Frage der Rentenaufwertung noch nicht in einer Weise generell geregelt worden, die wirtschaftlich tragbar wäre. Im Rahmen der bisher verpflichtenden Forderungen hat daher die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft diese Gruppe ihrer Mitglieder in den Maßnahmen unterstützt, die wenigstens zu vorläufigen Zahlungserleichterungen führen sollten. Hier sind in erster Linie die Ermäßigungsanträge zu nennen, die zum größten Teil zwar Berücksichtigung durch das Bezirkslandamt fanden, aber doch nur selten in einem Maße, die der Zahlungsfähigkeit der Ansiedler entspricht.

Nachdem der Vorsitzende dem Berichterstatter seinen Dank abgestattet hatte, hieß er den inzwischen erschienenen Wojewoden Grafen Bniński mit herzlichen Worten willkommen; in seinem Erscheinen sehe die Gesellschaft den Beweis, daß ihre sachliche Arbeit für die gemeinsame Heimat auch bei den Behörden ihre Anerkennung findet.

Es folgte nun ein Vortrag des Professors Dr. Ehrenberg, Direktors des Agrikulturchemischen und Bakteriologischen Instituts der Universität Breslau über das Thema: Neueres von der Düngung des Acker- und Grünlandes. Auch für diesen Vortrag dankte die Versammlung durch lebhaften Beifall, woran sich eine längere Aussprache schloß.

Nachmittags von 4 Uhr ab folgte in der Universitätsaula, die wieder einen glänzenden Besuch aufwies, ein Vortrag des Professors Dr. Heuser, Direktors des landwirtschaftlichen Instituts der Technischen Hochschule Danzig, während gleichzeitig im Evangelischen Vereinshause unter der Leitung der Frau von Treskow-Radojewo eine Parallel-Versammlung für die Frauen und Töchter der Mitglieder stattfand, in der Frau Ludwine von Broecker-Berlin einen Vortrag über „Angewandte Ernährungsforschung im Haushalt" mit sich anschließender Filmvorführung hielt. Zum Schluß sprach Dr. Heuser über Ackergeräte und Bodenkultur.

Kleine Rundschau.

* **Eckeners neues Riesenluftschiff.** Dr. Eckener, der sich zurzeit in Davos aufhält, gewährte einem Mitarbeiter des „Hamburger Fremdenblatts" eine Unterredung, in deren Verlauf Dr. Eckener ausführte, das neue Versuchsluftschiff, das um die Hälfte größer als die „Los Angeles" sein wird, werde zunächst mehrere große Probe- und Propagandafahrten unternehmen. Wahrscheinlich werde eine dieser Reisen die geplante Nordpolfahrt sein, für die Haparanda als Startplatz in Frage komme. Man hoffe, mit den großen Probefahrten im Herbst 1928 beginnen zu können. Eine soll ohne Zwischenlandung bis nach Brasilien führen.

* **Schneestürme in Rußland.** Wie aus Moskau gemeldet wird, wüteten in diesen Tagen schwere Schneestürme in Rußland. In zwei Zügen, die infolge der Schneemassen ihre Fahrt nicht fortsetzen konnten, sind 96 Personen erfroren.

* **Die salzfeindlichen Eskimos.** Nach den Ansichten der im Norden Amerikas lebenden Eskimos ist das Salz für die menschliche Ernährung vollständig überflüssig. Als Vilhjalmur Stefansson bei den Eskimos lebte, machte er jedoch selbst die Erfahrung, daß man ohne Salz leben kann. Anfangs war ihm der Salzmangel allerdings unangenehm, aber schon nach einem Monat verschwand der Salzhunger und nach sechs Monaten schmeckte ihm das Fleisch nicht mehr, wenn es in Salzwasser gekocht war. Die Abneigung der Eskimos gegen den Salzgenuß geht soweit, daß jede Speise für sie gradezu ungenießbar wird, sobald sie nur den geringsten Salzgeschmack verspüren läßt.

Frauenecke.

I.

Wie wasche ich mit Radion?

Es gibt nur wenige Waschmittel, die sich für jede Gewebeart eignen. Das neue selbstätige Waschmittel Radion aber eignet sich ebenso hervorragend für Weißwäsche, wie für farbige Wäsche, Wolle, Baumwolle, Seide, Crepe de Chine usw. Da Radion absolut keimtötend wirkt, ist es auch ein ideales Waschmittel für Kinder- und Krankenwäsche.

Die Hauptsache ist, daß es richtig angewendet wird. Nachstehend einige Winke für die P. T. Freunde von Radion im ganzen Lande.

Wie wasche ich Weißwäsche?

Die Wäsche wird — am besten über Nacht — eingeweicht. Hartem Wasser werden 2—3 Löffel Radion zugesetzt. Dann werden in kaltem Wasser 10 Gramm Radion (ungefähr ein Eßlöffel) auf ein Liter Wasser gelöst. Ein Originalpäckchen reicht somit für 25 Liter Wasser. Um dieses richtige Lösungsverhältnis zu erhalten, ist es nötig, den Inhalt des Topfes oder Kessels, in welchem mit Radion ausgekocht wird, einmal zu messen. Unbedingt hüte man sich, das Radion bloß nach Augenmaß in den Kessel zu werfen.

Es ist schlecht, das Radion in warmem oder gar heißem Wasser zu lösen, da die Wirkung desselben dadurch stark vermindert wird. Ebenso unrichtig ist es, das ganze Päckchen Radion auf einmal in den Kessel zu werfen. Das Radion muß vielmehr nach und nach unter stetem Umrühren zugeschüttet werden. Falls sich einzelne Knöllchen bilden, sind sie zwischen den Händen zu zerreiben.

Jede Beigabe von Seife oder eines anderen Waschmittels ist überflüssig und gleichbedeutend mit Geldverschwendung, da Radion mehr als 50 % bester Kernseife enthält und die Reinigung der Wäsche infolge seiner Zusammensetzung sebsttätig bewirkt.

Fortsetzung folgt. Bitte auszuschneiden.



Zwei Prozesse wegen Beleidigung des Stadtpräsidenten Dr. Śliwiński.

Bromberg, 20. Januar.

Stadtv. Kronenberg zu vier Wochen Gefängnis verurteilt.

Der Stadtverordnete Leopold Kronenberg hatte sich gestern in einer sechsstündigen Verhandlung vor dem hiesigen Kreisgericht zu verantworten. Er ist beschuldigt, im Jahre 1923 in bezug auf den Verkauf einer in städtischem Besitze gewesenen Lokomobile in öffentlichen Lokalen beleidigende Äußerungen über den Stadtpräsidenten und den Dezernenten und Direktor der Gasanstalt getan zu haben. Der Angeklagte erklärt sich für nicht schuldig. Als er von Bestechungen sprach, hatte er keinerlei Absicht, irgend jemand zu beleidigen, sondern er wollte nur hervorheben, daß genannte Personen kein Recht hatten, die Lokomobile eigenmächtig zu verkaufen, vielmehr konnte dies nur die Gasanstalts-Deputation tun.

Die Zeugenvernehmung.

Stadtpräsident Dr. Śliwiński erklärt folgendes: Die Vereinbarung des Verkaufs der Lokomobile mit der Firma „Pneumatik" in Posen war nur ein Projekt, und die Gültigkeit war abhängig von zwei Mitgliedern des Magistrats. Aus eigener Initiative des Zeugen wurde die Transaktion mit genannter Firma nicht gemacht, sondern auf Bedingungen, die einheitlich mit dem Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung vom 21. Juni 1923 gestellt waren. Die Transaktion wurde aber erst dann definitiv ausgeführt, nachdem die Direktion des Gaswerkes einen bezüglichen Beschluß unterfertigte. Zeuge hörte nun, daß der Angeklagte Kronenberg in einem Gespräch mit dem Stadtverordneten Żmudziński auf dessen Frage, wer Bestechungen angenommen habe, mit einem Finger auf die Unterschrift des Zeugen zeigte. Dr. Śliwiński hebt sodann hervor, daß er sich niemals mit Dieben seiner Ehre einigen könne; er sei bereits siebzehn Jahre im öffentlichen Amt, und habe auch noch niemals einen Groschen fremden Geldes zu seinem eigenen Vorteil gebraucht, oder gar Bestechungen entgegengenommen. Er müsse durchaus darauf bestehen, daß diejenigen, die ihm derartige Vorwürfe machen, und an seiner Ehre rühren, gerichtlich bestraft werden. Wer konnte voraussehen, daß derartige Machenschaften eintreten könnten? Es solle ihm doch einer schwarz auf weiß beweisen, daß er Bestechungen entgegengenommen habe!

Der Angeklagte beantragt Verlesung der Protokolle der verschiedenen Stadtverordnetensitzungen: 1. Der Kaufpreis der Lokomobile wurde auf 170 Millionen Mark, gleich 21 250 zł festgesetzt. 2. Auf Antrag des Stadtverordneten Weimann wurde der Kaufpreis auf 30 000 zł erhöht. 3. Es wurde beschlossen, anzufragen, ob die hiesige Firma „Wisła" auf den Kauf der Lokomobile reflektiert. 4. Der Verkauf an die Firma „Pneumatik" wurde perfekt, und zwar für 169 Miąionen Mark und Zuzahlung von 6000 zł in Mark. Die Firma zahlte 78 Millionen Mark in bar, 130 Millionen Mark in Schecks und 200 Millionen Mark in Wechseln. (1 Złoty betrug damals 17 000 Mark.) Hierauf richtet der Angeklagte an das Gericht die Frage, ob der Betrag von 30 000 zł tatsächlich eingegangen sei. Darauf erwidert der Vorsitzende, daß diese Frage mit der Anklage nichts gemein habe, und es gleichgültig für das Gericht sei, wieviel die Lokomobile gebracht habe; es komme lediglich darauf an, ob jemand Bestechungen entgegengenommen habe.

Zeuge Kalnik: Vor drei Jahren hörte er in einem hiesigen Café ein Gespräch zwischen Kronenberg und einem Herrn Nowakowski mit an. Kr. sagte über Dr. Śliwiński, daß er den Verkauf der Lokomobile nicht sauber bewerkstelligt habe. Auf die Frage des N. ob Kr. für die Behauptungen Beweise habe, zeigte er auf seine Aktentasche und sagte „ja". Da den Zeugen die Einzelheiten des Gesprächs nicht interessierten, könne er sich auch auf weiteres nicht mehr bestimmt entsinnen.

Zeuge Kaszubowski: Bei einer Sitzung der Gasanstalts-Deputation sagte der Angeklagte, als von der Lokomobile gesprochen wurde, „es rieche nach Verdienst", und zeigte auf die Unterschriften des Stadtpräsidenten und des Gasanstaltsdirektors.

Zeuge Régamey: Er war damals Dezernent der Gasanstalt, aber beim Kaufabschluß nicht beteiligt, da er in Urlaub war. Ende Oktober 1923 wurde der Angeklagte wegen des Vorwurfes der Bestechung vom Zeugen interpelliert. Er erwiderte darauf, daß diejenigen Bestechungen entgegengenommen hätten, die die Lokomotive verkauft haben. Der damalige Direktor der Gasanstalt, Konrad, fühlte sich daraufhin getroffen und fragte den Angeklagten, ob er auch ihn damit meine. Darauf erwiderte der Angeklagte, wenn Zeuge ihn privat frage, dann meine er ihn nicht; frage er aber amtlich, dann meine er die, die die Lokomobile verkauft haben. Darauf zeigte der Angeklagte wieder auf die Unterschrift Dr. Śliwińskis. Im übrigen hatte der Zeuge den Eindruck, daß der Vorwurf der Bestechung auf Dr. Śliwiński gemünzt war.

Zeuge Lewandowski: Die Stadtverordneten beschlossen, die Lokomobile der Firma „Pneumatik" für 30 000 Złoty und nur gegen bar zu verkaufen. Die Lokomobile brachte jedoch viel weniger, und die Firma zahlte meist mit Wechseln. Ende Juli 1923 kam ein Direktor der genannten Firma in sein Drogengeschäft und kaufte einen größeren Posten Ware. Bei der Gelegenheit hat der Direktor den Zeugen um Sanktionierung der Kaufvereinbarung, trotzdem dem Zeugen die Bedingungen nicht gefielen.

Zeuge Dzionara: Er war Mitglied der Gasanstaltsdeputation. Während einer Sitzung sagte der Angeklagte, daß beim Verkauf der Lokomobile jemand eine grobe Bestechung entgegengenommen habe. Darauf wurde der Angeklagte gefragt, wen er damit meine, er erwiderte, daß es nur derjenige sein könne, der die Unterschrift bei dem Verkaufsabschlusse gab.

Zeuge Żmudziński: Im Oktober war er mit einem bekannten Herrn in einem hiesigen Café. Der Zeuge wurde von dem Herrn gefragt, ob jemand bei dem Verkauf der Lokomobile Bestechungen annahm; dies verneinte der Zeuge, während der Angeklagte die Frage mit „ja" beantwortete. Zeuge machte dann später hiervon dem Stadtpräsidenten Mitteilung. — Hierauf wird die

Beweisaufnahme geschlossen.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragt vier Wochen Gefängnis. Hierauf erhält der Angeklagte, der sich selbst verteidigt, das Wort. Der Verkauf der Lokomobile war illegal, es geschah eine Unehrlichkeit, eine Tatsache, die man Bestechung nennt. Alles spreche von Bestechung, nur einer, der Angeklagte selbst, habe sich bemüht, die Unredlichkeit aufzudecken. Eine Strafe könne ihn in dieser Hinsicht nicht verbessern, da er ein reines Gewissen habe. Es gibt in Polen nichtgewissenhafte Beamte, und zwar mehr, als in anderen Ländern. Da er in gutem Glauben handelte, bitte er um weitgehendste mildernde Umstände, und wenn das Gericht keinen Freispruch fälle, bitte er um Gewährung einer Bewährungsfrist.

Zu bemerken ist, daß der Angeklagte seinerzeit eine Anzeige wegen Bestechung an die Staatsanwaltschaft richtete, das Verfahren wurde aber eingestellt. Es wurde auch gegen Dr. Śliwiński vom Innenministerium ein Disziplinarverfahren eingeleitet.

Nach längerer Beratung fällt das Gericht folgendes

Urteil:

Der Angeklagte ist der Beleidigung im Sinne des § 186 Str.-Ges.-B. schuldig und wird zu vier Wochen Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Dem Angeklagten wird eine Bewährungsfrist zugebilligt. In der Begründung des Urteils wird hervorgehoben, daß die Beweisaufnahme noch mehr erwiesen habe, als die Anklage behauptet. Das Gericht gebe dem Angeklagten insofern recht, wenn es sein Bestreben sei, Mißbräuche aufzudecken. Es gäbe aber hierbei gewisse Grenzen, die der Angeklagte nicht innegehalten habe; er ging zu weit und schleuderte Verleumdungen bzw. Beleidigungen gegen Dr. Śliwiński. Er habe nicht den Wahrheitsbeweis für seine Behauptungen erbringen können, sondern nur, daß die Stadt durch die Transaktion einen großen Schaden erlitten habe, und dies sei nur Gegenstand eines Disziplinarverfahrens. — Der Angeklagte erklärt, das Urteil annehmen und keine Berufung einlegen zu wollen.

*

Stadtv. Lewandowski freigesprochen.

Wegen Beleidigung des Stadtpräsidenten Dr. Śliwiński hatte sich der Kaufmann Johann Lewandowski von hier vor dem hiesigen Kreisgericht zu verantworten. Der Angeklagte war Mitinhaber eines bekannten Cafés am Theaterplatz und machte dem Stadtpräsidenten zum Vorwurf, sein Lokal ohne vorherige Meldung und ohne Ursache geschlossen zu haben, wodurch ihm großer Schaden entstanden sei. Daraufhin begab sich der Angeklagte zum Präsidenten. Dieser soll ihm angeblich den Rücken zugewandt haben. Der Angeklagte hörte dann später, daß der Präsident sein Lokal wegen Erlöschen der Konzession schließen ließ. Nach Ansicht des Angeklagten sei der Stadtpräsident dazu nicht befugt gewesen, da er nur Ausführungsorgan sei, und außerdem mit dem Besitzer des betreffenden Hauses am Theaterplatz freundschaftliche Beziehungen führte.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hebt hervor, daß der Angeklagte, statt sich mit angemessenen Worten auszudrücken, die angebliche Schuld auf den Beleidigten geworfen hätte. Der Angeklagte hätte dies aus persönlicher Rache getan, er hätte sich an die zuständige Behörde wenden können. Wenn jeder so vorgehen würde, wie der Angeklagte, bestände keine Achtung mehr und der Anarchie sei der Boden bereitet. Der Strafantrag lautet auf vier Wochen Gefängnis, ohne Umwandlung in Geldstrafe.

Der Angeklagte verteidigte sich selbst und bemerkt u. a., daß der Präsident unter allen Umständen die Gesetze kennen müsse und nicht da einschreiten dürfe, wo nur das Akzisenamt die Berechtigung hat. Der Angeklagte verliest einen offenen Brief an den Stadtpräsidenten, der z. Z. in einer hiesigen polnischen Zeitung veröffentlicht wurde. Darauf ließ der Präsident ebenfalls einen offenen Brief veröffentlichen, aus welchem hervorging, daß er das Lokal nicht wegen Erlöschen der Konzession, sondern auf polizeilichen Beschluß, den er als Oberhaupt ausführen mußte, schließen ließ. Zum Schluß bittet der Angeklagte, ihn freizusprechen.

Das Gericht pflichtet den Ausführungen des Angeklagten bei und ist nicht überzeugt, daß L. die Absicht hatte, Dr. Śliwiński zu beleidigen. Das Urteil ergeht dahin, der Angeklagte ist der Beleidigung nicht schuldig und wird freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens fallen der Staatskasse zur Last.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. Januar.

Am Bau.

In diesen Tagen tritt unsere Landessynode zusammen. Wir gedenken ihrer Arbeit in der Fürbitte des sonntäglichen Gebets. Wir werden von ihren Verhandlungen dies und das lesen in den Zeitungen oder hören von solchen, die daran teilgenommen haben, Aber wir sollten uns nicht mit solchem oberflächlichen Hören begnügen, sondern wirklich unser lebendigstes Interesse ihr zuwenden. Es handelt sich doch bei ihrer Arbeit um den Bau der Kirche. Bauarbeit scheint etwas Äußerliches zu sein. Aber wer die Wohnungsnot unserer Zeit kennt, der segnet jede bauende Hand und freut sich jeden Steines, der zum Bau getragen wird. Ohne Haus kann man nicht wohnen. Auch die Kirche bedarf des Daches über dem Kopfe, der Wände um ihr Leben und der Formen ihres Daseins. Darum muß auch solch äußere Arbeit sein. Aber man baut ja nicht zum Ansehen, sondern mit praktischen Zwecken. Auch alle Beratungen und Beschlüsse der Synode wollen zuletzt doch dem inneren Leben der Gemeinde dienen, das in dem äußeren Bau sich abspielen soll. So vergleicht Petrus zwar die Gemeinde Gottes einem Tempel, aber dieser Tempel ist lebendig, wie seine Steine es sind: „auch ihr als die lebendigen Steine baut euch zum geistlichen Hause und zum heiligen Priestertum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind durch Christum".

Wir begleiten die Arbeit unserer Synode mit dem herzlichen Wunsch und dem fürbittenden Gebet, daß Gott die Männer, die da am Bau stehen, zurüste mit dem rechten Geiste, zu erkennen, was der Gemeinde Gottes not tut in unserer Zeit, und daß Er ihren Dienst segne, daß dadurch ihnen nicht nur die „Mauern Zions gebaut" werden, sondern Raum werde dem Wirken und Walten des heiligen Geistes in ihr, daß auf dem ewigen Grunde des Namens Jesu Christi gebaut, „der ganze Bau ineinandergefüget wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn, auf welchen auch ihr miterbauet werdet zu einer Behausung Gottes im Geist".

D. Blau-Posen.

---

t. **Gegen die Polizeivorschrift** betr. Schließung der Geschäfte um 6 Uhr abends (bzw. an Sonnabenden um 7 Uhr) wird in letzter Zeit sehr viel verstoßen. Viele Geschäfte lassen die Ladentüren ruhig unverschlossen und hängen nur ein undurchsichtiges Tuch an die Scheibe, damit von außen nicht hineingesehen werden kann wie bis gegen 7 Uhr immer noch Kundschaft abgefertigt wird. Diejenigen Kaufleute, die sich nach den bestehenden Polizeivorschriften richten und sich keiner Überschreitung derselben schuldig machen wollen, sind letzten Endes die Leidtragenden, wenn nicht von seiten der Polizei für allgemeine Befolgung ihrer Vorschriften gesorgt wird. Es geht doch logischerweise nicht an, daß diejenigen mehr einnehmen und auch verdienen, die sich über alle Vorschriften einfach hinwegsetzen. Davor müßte die gewissenhafte Kaufmannschaft geschützt werden. * *

§ **Eine Plage** für die Bürger der Stadt sowohl wie für die Polizei stellen die vielen Trunkenbolde dar, von denen täglich einige in Haft genommen werden müssen. Durch ihr Lärmen auf den Straßen stören sie die öffentliche Ruhe und Ordnung, nicht zuletzt auch durch Belästigung der Passanten. Vielfach müssen Personen, die bis zur Bewußtlosigkeit betrunken sind, in Schutzhaft genommen werden, um sie vor Beraubung oder schweren Erkrankungen durch den herrschenden Frost zu schützen. Die Polizei wird von jetzt ab nicht nur die Zahl der verhafteten Trinker in ihren Berichten an die Presse angeben, sondern auch den vollen Namen und die Adresse. Hoffentlich wird auf diese Weise dem Übel wenigstens etwas gesteuert.

§ **Eine Holzversteigerung** findet am 27. Januar um 9 Uhr in dem ehemaligen Concordiatheater, Wilhelmstraße Nr. 25, statt. Zur Versteigerung kommt Brennholz.

Wirtschaftliche Rundschau.

Gefahren für den polnischen Kohlenexport.

Aus einer Unterredung, die der Vertreter der „Agencja Wschodnia" mit einem der einflußreichsten polnischen Kohlenindustriellen über die Zukunft des polnischen Kohlenabsatzes im Jahre 1927 hatte, geben wir folgendes wieder:

Infolge der im allgemeinen günstigen Kohlenexportkonjunktur im Jahre 1927 hofft man auf einen Absatz von etwa 12 Millionen Tonnen. Nach Italien sollen monatlich etwa 120 000 Tonnen, den letzten Abmachungen zufolge sogar 150 000 To. Kohle exportiert werden. Jedoch erlauben die Transportschwierigkeiten durch Österreich keine Vergrößerung der Ausfuhr nach Italien über 120 000 Tonnen hinaus. Nach Rußland wird gegenwärtig nicht viel Kohle ausgeführt, da nur wenig Lieferungskontrakte abgeschlossen wurden. Es besteht jedoch die Hoffnung, daß in den nächsten Wochen endgültige Abmachungen über die Ausfuhr von etwa 1 Million Tonnen polnischer Kohle jährlich nach Rußland getroffen werden. Die Beendigung des englischen Streikes hat sich sehr ungünstig auf unseren Export ausgewirkt, besonders auf den nach den weiter entfernten Ländern, wie Frankreich und Belgien. Aber auch das Kohlenkommissariat hat in hohem Grade Schuld an dem Nachlassen der Kohlenausfuhr Ende 1926, da es mit seinen Verordnungen die Exportfreiheit beschränkte.

Der Innenmarkt leidet gegenwärtig auch nicht im geringsten unter Kohlenmangel, im Gegenteil, er ist in gewissem Maße sogar übersättigt. Es entsteht daher die Gefahr, daß in den Frühjahrs- und Sommermonaten, in denen der Kohlenverbrauch immer in sehr starkem Maße geringer ist, sich nicht nur unser Export verkleinern wird, sondern die Gruben auch im Inland nicht werden auf Abnehmer rechnen können, da die Kohlenvorräte vom Winter noch nicht erschöpft sein werden. Die Regierung muß mit größerer Konsequenz als bisher den polnischen Kohlenexport erleichtern. Zu diesem Zwecke sollten vor allem die gegenwärtigen Frachttarife, die unbedingt zu hoch sind, herabgesetzt werden. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß während des Kohlenstreikes die Frachtsätze für Kohle ab Grube nach Danzig oder Gdingen um $6^1/_2$ auf 12 Złoty erhöht wurden. Ein so hoher Tarif, verbunden mit den erhöhten Bergarbeiterlöhnen, erschwert, ja, macht die Konkurrenz auf den Auslandsmärkten vielfach unmöglich. Deshalb geht auch jetzt schon der Kohlenexport nach den entfernteren Ländern zurück.

Sache der Regierung ist es, sich von diesen dem polnischen Kohlenexport drohenden Gefahren Rechnung zu geben und ihnen entgegenzuarbeiten.

Fahrpreisermäßigung zur Leipziger Frühjahrmesse für ausländische Messebesucher. Um den Absatz deutscher Waren im Auslande zu fördeorn, sowie der Gefahr zu begegnen, daß die von den Auslandsbahnen gewährten Fahrpreisermäßigungen wegen mangelnder Gegenseitigkeit aufgehoben werden, erklärte sich die Deutsche Reichsbahngesellschaft bereit, den ausländischen Besuchern der Leipziger Frühjahrsmesse Fahrpreisermäßigungen in Höhe von 25 Prozent des regelrechten Fahrpreises auf den Strecken der Deutschen Reichsbahn zu gewähren.

Weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit. Warschau, 20. Januar. Nach Mitteilungen des Arbeitsschutzministers hat die Arbeitslosigkeit in Polen in der Zeit vom 8. bis 15. Januar weitere Fortschritte gemacht. Am 15. Januar stellte sich die Arbeitslosenziffer auf 246 816 Köpfe. In der Berichtswoche hat sie also um 3993 zugenommen.

Die Arbeitslosigkeit in Deutschland weiter rückgängig. Die Zahl der erwerbslosen Bergleute und der Hauptunterstützungsempfänger im Ruhrgebiet hat in den letzten Monaten stark abgenommen. Die Zahl der arbeitsuchenden Bergarbeiter ist von 22 048 am 15. Oktober (darunter 19 030 Hauptunterstützungsempfänger) auf 14 110 (11 948) zurückgegangen.

Italiens Außenhandel passiv. Die italienische Regierung veröffentlicht jetzt die Ein- und Ausfuhrzahlen für das vergangene Jahr, aus denen ersichtlich ist, daß die Einfuhr in 1926 insgesamt 7157 Mill. Lire höher war, als die Ausfuhr. Die Passivität im Jahre 1925 betrug 7927 Mill. Lire. Die Gesamtausfuhr betrug 18 607 Mill. Lire.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 22. Januar auf 5,9816 Zloty festgesetzt.

Der Złoty am 21. Januar. Danzig: Ueberweisung 57,19 bis 57,33, bar 57,25—57,40. Neuyork: Ueberweis. 11,50, Zürich: Ueberweis. 57,00, London: Ueberweisung 43,50, Riga: Ueberweisung 64,00, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, Wien: Ueberweisung 78,40—78,90, bar 78,31—79,31, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,68—46,92, Kattowitz 46,63—46,87, Posen 46,555—46,895, bar 46,485—46,965, Mailand: Ueberweisung 253, Czernowitz: 21,50, Bukarest: 21,75.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 21. Januar Geld	Brief	In Reichsmark 20. Januar Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.739	1 743	1.739	1.743
—	Kanada . . 1 Dollar	4 202	4 212	4 201	4 211
6.57 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.054	2.053	2.055	2.059
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.122	2 132	2 122	2.132
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.449	20 501	20 442	20 494
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.213	4 223	4 212	4.222
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0 494	0.436	0.493	0.495
—	Uruguay 1 Goldpes.	4 245	4.255	4 245	4.255
3.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.44	168 86	168 47	168 91
10 %	Athen	5 49	5 51	5 49	5 51
6.5 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58 585	58 625	58 56	58 70
5.5 %	Danzig . . 100 Guld.	81 52	81 72	81 55	81.75
7.5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10 597	10 637	10 595	10 635
7 %	Italien . . 100 Lira	18 235	18 275	18 27	18.31
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7 412	7.432	7.41	7.43
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112 33	112.61	112 27	112 55
9 %	Lissabon . 100 Esc.	21.575	21.625	21 545	21 595
4.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	107 44	107.70	107 27	107 53
6.5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.71	16 75	16.73	16 77
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12 473	12 513	12.472	12 512
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.145	81 345	81.145	81.345
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3 037	3.047	3.037	3 047
5 %	Spanien . . 100 Pes.	68 04	68 22	67 56	68.14
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.44	112 72	112 42	112 70
6 %	Wien . . . . 100 Kr.	59 43	59 57	59 375	59 515
6 %	Budapest . . Pengö	73.61	73 79	73 68	73 86
10 %	Warschau . . 100 Zł.	46.48	46.92	46.48	46.72
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Warschauer Börse vom 21. Januar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Budapest —,—, Holland 360,70, 361,60 — 359,80, London 43.78, 43,89 — 43,67, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris 35,82, 35,91 — 35,73, Prag 26,72½, 26,79 — 26,66, Riga —,—. Schweiz 173,75, 174,18 — 173,32 Stockholm —,—, Wien 127,45, 127,47 — 126,83, Italien 39 10, 39,20 — 39,00.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 21. Januar. (Eig. Drahtb.) Die Valuten- und Devisenkurse haben sich auf der heutigen Börse gegen gestern nicht verändert. Der gesamte Umsatz stellte sich auf 330 000 Dollar. Auch im privaten Geldverkehr sind keine Veränderungen eingetreten. Für den Goldrubel forderte man 4,76, man wollte aber nur 4,74 zahlen; es kam deshalb zu keinen Geschäftsabschlüssen. Von den staatlichen Anleihen wurde die 10proz. Eisenbahnanleihe viel umgesetzt. Da die Nachfrage groß war so bildete sich für dieses Wertpapier allmählich eine sehr feste Tendenz heraus. Pfandbriefe lagen schwächer, Aktien wiesen dagegen eine festere Tendenz auf.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 21. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25.00 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,19 Gd., 57,33 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,25 Gd., 57,40 Br.

Züricher Börse vom 21. Januar. (Amtlich.) Warschau 57,00, Neuyork 5,19⅛, London 25,19¾, Paris 20,56¼, Wien 73,16¼, Prag 15,37½, Italien 22,43, Belgien 72.20, Budapest 90,73¾, Helsingfors 13.08, Sofia 3,75, Holland 207,58¾, Oslo 132,22½, Kopenhagen 138,30, Stockholm 138,60, Spanien 84,00, Buenos Aires 214⅜, Tokio —,—, Bukarest 2,72½, Athen 6,85, Berlin 123,11¼, Belgrad 9,13½, Konstantinopel 2,62.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,95 Zł., do. kl. Scheine 8,94 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,58 Zł., 100 franz. Franken 35,53 Zł., 100 Schweizer Franken 172,97 Zł., 100 deutsche Mark 212,37 Zł., Danziger Gulden 172,93 Zł., österr. Schilling 126,58 Zł., tschech. Krone 26.61 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 21. Januar. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Kriegspfandbriefe 36,00. 3½proz. Posener Prov.-Obl. mit deutsch. Stempel 65,00—75.00. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 7,30—7,40. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 19,30. 5proz. Poż. konwers. 0.48¼. — Bankaktien: Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 8,40—8,20. — Industrieaktien: Cegielski (50 Zł.) 19,50—19,00. Hartwig Kant. (1000 M.) 3,75. Dr. Roman May (1000 M.) 42.25—42,50. Papiernia, Bydgoszcz (1000 M.) 0,63. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 0.55. Unja (12 Zł.) 6,90—7.00. Wisła, Bydgoszcz (15 Zł.) 5,00. Tendenz: fest.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 21. Januar. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 49.00—51,00 Złoty. Roggen 39,00—41.00 Złoty. Futtergerste 32,00 Złoty. Braugerste 34 50—36,50 Złoty. Felderbsen 44—50 Złoty. Viktoriaerbsen 76 bis 86 Złoty. Hafer 29,00—30 00 Złoty. Fabrikkartoffeln 6,60 Złoty. Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —.—, Weizenmehl 70 % — Zł., do. 65 % —,— Złoty, Roggenmehl 70 % — Złoty, Weizenkleie 28.00 Zł., Roggenkleie 28,00 Złoty. — Tendenz: ruhig. Franko Waggon der Aufgabestation.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 21. Januar. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty: Weizen 48.50—51,50, Roggen 39,50—40,50, Weizenmehl (65 % inkl. Säcke) 71,50—74,50, Roggenmehl 1. Sorte (70 % inkl. Säcke) 57,75, do. (65 % inkl. Säcke) 59,25. Gerste 29,00—32,00. Braugerste prima 34,00—37 00. Hafer 29,25—30,25. Viktoriaerbsen 78,00—88,00. Felderbsen 51,00—56,00. Sommerwicken 35 00 - 37,00. Peluschken 32.00 bis 34,00. Serradella 22,50—24,50. Senf 63,00—83,00. Weizenkleie 27,00. Roggenkleie 26,75—27,75. Eßkartoffeln —,—. Fabrikkartoffeln 16proz. 6.80. — Tendenz: ruhig. — Bemerkungen: Viktoriaerbsen in feinsten Sorten über Notiz.

Getreide-Durchschnittspreise in der Woche vom 9. bis 15. Januar an den **wichtigsten in- und ausländischen Börsen** (umgerechnet in Złoty)

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	52,60	40,76	35.56	32 37
Posen	49,50	40,30	35,50	29,75
Berlin	57,06	52,29	49,50	39,24
Paris	61,20	48 51	44,46	38,16
Chicago	47,52	36.00	—	36,99
Neuyork	53.37	40,14	—	42.03
Liverpool	56,69	—	46 50	37,08
Prag	61,02	50,02	48,24	38,43
Danzig	52,02	44.10	39,96	32.04

Vieh und Fleisch. Graudenz, 21. Januar. Preise für 100 Kg. Lebendgewicht bei Barzahlung: Rinder 1. Gattung 100, 2. Gattung 90 3. Gattung 80; Schweinefleisch 1. Gattung 190, 2. Gattung 180; Schafe 1. Gattung 10, 2. Gattung 80, 3. Gattung 60; Kälber 1. Gattung 160, 2. Gattung 140. 3. Gattung 120. Tendenz ruhig. — Fleischpreise für 1 Kg. Schlachtgewicht: Rindfleisch 1. Gattung 2,10, 2. Gattung 1,80, 3. Gattung 1,40; Schweinefleisch 1. Gattung 2,50, 2. Gattung 2,30, 3. Gattung 2,00; Hammelfleisch 1. Gattung 2,00, 2. Gattung 1,50, 3. Gattung 1,40; Kalbfleisch 1. Gattung 2,40, 2. Gattung 2,00. Tendenz ruhig.

Mehl. Warschau. 21. Januar. Auf dem hiesigen Mehlmarkt herrscht eine abwartende Tendenz. Weizenmehl aus den Ostgebieten wird mit 92 Groschen pro Kg. verkauft. Schlechteres Weizenmehl kostet 84—85 Groschen. Amerikanisches Weizenmehl kostet 98 Groschen, es ist also um Groschen pro Kg. im Preise gesunken, was auf ein starkes Angebot von Danzig her zurückzuführen ist. Da Weizenmehl auf den Weltmärkten gegenwärtig etwas teurer wird, so erwartet man hier eine Preissteigerung bei Weizenmehl um 2—3 Groschen pro Kg.

Berliner Produktenbericht vom 21. Januar. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 264—263, März 287,50, Mai 281 50, Juli 282,50—282—282,50. Roggen märk. 245,00 · 249,00. März 264, Mai 262,50—262,25, Juli 250,00. Gerste: Sommergerste 217—245, Futter- und Wintergerste 192—207. Hafer märk. 183—193, März —,—, Mai —,—, Juli —,—. Mais loko Berlin 187—189. Weizenmehl franko Berlin 35,00 bis 37,75. Roggenmehl franko Berlin 34,60—36,60. Weizenkleie franko Berlin 14,30 bis 14,50. Roggenkleie franko Berlin 14,25 bis 14 50. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 52,00—66,00, kleine Speiseerbsen 30—32, Futtererbsen 22—25, Peluschken 22—23,00. Ackerbohnen 20,50—21,50. Wicken 23 bis 24.30. Lupinen blau 15,50—16,50, do. gelb 16,00—17,00. Serradella neu 32 00-34,00. Rapskuchen 16.20 bis 16,30. Leinkuchen 20,60—21,00. Trockenschnitzel 11,00—11 50. Soyaschrot 19,10—19,50. Kartoffelflocken 30,30—30,60. — Tendenz für Weizen fester, Roggen fester, Gerste unveränd., Hafer fester, Mais fester.

300 Morgen Rübenboden
privat. 11 Gebäude gemauert in dem 5 Wohnhäuser. elektr. Beleuchtung, Telephon, elektr. Motor, sowie lebendiges und totes Inventar überkompl. Preis 135000 zł, Anzahlg. 90000 zł.

360 Morgen Rübenboden
privat, Gebäude massiv, Dampfdreschsatz, elektr. Beleuchtung, Schrotmühle, sowie lebend. und totes Inventar kompl. Preis 190000 zł. Anz. 70000 zł. Sowie **Mühlen und Landwirtschaften** empfiehlt **Güteragentur Wł. Zaremba** Tuchola, Rynek 8. 1776

Rohöl-Motor 25 P. S.
ungebraucht, weit unter Fabrikpreis,
zu verkaufen. 1766
Hodam & Ressler, Danzig.

Dampf-Molkerei
z. Zt. 1000 Liter Milch, Sommer 4-fache, Stallungen für 300 Schweine, alles massiv, bei 15000 zł Anzahlung sofort **zu verkaufen.** Anfrag. erbitte unt. N. 1801 an d. Geschst. d. Ztg.

Schafe und Wolle
werden gegen gute Bezahlung **gesucht.**
Offerten unter B. 1858 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wir sind Käufer für
Rotklee, Weißklee
Grünklee, Tymothee
zahlen höchste Preise und bitten um bemusterte Ausstellung 1856
Bauerngenossenschaft
Waren-Abteilung
Danzig, Kontor Hundeg. 109 Telefon 672.

Wir sind Kassakäufer für
Klee aller Art, 1214
Braugerste und Wolle.
Agrar-Handelsgesellschaft, Danzig.

Rohhäute — Felle
Marder, Iltis, Fuchs, Otter,
Hasen, Kanin, Roßhaare
kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 1026 Telefon 1558.

Wir sind Käufer für jeden Posten
Rotklee
Weiß-, Grün-, Gelb- und Wundklee Seradella u. Gelbsenf
u. erbitten bemusterte Angebote 1577
Gustav Dahmer,
Samen- und Getreide-export, Danzig.
Gegründet 1891.
Telefon 1769 und 5785.

Kaufe Molk.-Butter in 10 Pfd. Blocks und faßweise. Bitte äuß. Angebote b. Barzahlung. 1824 Fritsche, Toruń.

Offene Stellen

Suche zum 1. April energ., zuverl., evang., unverheirateten
Feldbeamten
nicht unter 25 Jahren sowie ält., ev., unverh.
Hofbeamten
der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig. Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderungen zu richten an **Wiebe,** Rittergutspächter, **Janiszewo / Pelplin** pow. Gniew. 1757

Suche von sofort evgl., besseren, fleißig., jungen
Mann
der sich auf meinem ca 500 Mrg. groß intensiv bewirtschafteten Gut weiter ausbilden will. Bevorzugt w. Landwirt aus Wirtschaft v. 200 300 Mrg. u. welcher d. poln. Sprache in Wort u. Schr. mächt. ist. Angebote mit Lebenslauf u. Gehaltsforderung an **Gut Stopka** bei Koronowo. 1767

Ebenfalls suche zum 1. April fleiß., ordentl.
Viehfütterer, der d. Melken von ca. 30 Kühen u. Jungvieh übern. u. **Mädchen** als Hofgängerin stellen kann.

Suche zum 1. 4. 27 unverheir., energischen, nüchternen, evangel.
Leutevogt
oder **2. Beamten,** der der die Vogtstelle mit übernimmt. Gute Zeugnisse Bedingung. 1823
Dominium Budyn bei Przysiersk, powiat Świecie, Bahnstation Bukowice u. Drzycim.

Wirtschafts-eleve
zur weiteren Ausbild. in der Landwirtschaft zum 15. Febr. cr. für Brennereigut bei frei. Station und Taschengeld **gesucht.** Offert. unter P. 1800 an die Geschst. d. Zeitg. erbet.

Tüchtige (n)
Registrator (in)
mit nachweisbaren Erfahrungen in umfangreichen Registraturen **sucht** per sofort
Fabryka sygnałów kolejowych 1783
C. Fiebrandt i Ska., Sp. z o. o., Bydgoszcz 4.

Hausierer
aus der Manufaktur-Branche u. and. ges. Off. u. **K. 1215** a. Gst. d. Z.

Gesucht ab 1. 2. 27 auf Wirtsch. v. 600 Mrg.
1 unverh. Schmied
1 unverh. jünger. Schweizer
für 10 Milchkühe, der Schweine füttern übernimmt
1 Mädchen oder alleinsteh. Frau
die gut in Federvieh-Aufzucht erfahren ist. Meldungen an 1227
Gut Borzenkowo
Post Maksymiljanowo

Jagdaufseher- und Schäfer-Stellung in Lubahn sind besetzt. Den Bewerbern besten Dank. 1839 **Herlemann.**

Kutscher
guter Pferdepfleger, ehrlich, zuverlässig, mit guten Zeugnissen, für dauernde Stellung. — Meldung nachm. 5—7 Uhr. 1871
Grund, Gdańska 26.

Fott. Werkstatt-Schreiber
mit gut. Handschrift u. besten polnisch. u. deutschen Sprachkenntniss. wird zum baldig. Eintritt gesucht
Fabryka sygnałów kolejowych 1782
C. Fiebrandt i Ska., Sp. z o. o., Bydgoszcz 4.

Tüchtiger Bäcker
evangl., unverheiratet, im Alter von 30—40 Jahren, mit Einlage gesucht. Meld. unter **B. 1719** a. d. Gschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtigen Stellmacher
mit eigenem Handwerkszeug und
Lehrjungen
sucht vom 1. April 1851
Dom. Szewno, poczta Świekatowo.

Suche zum 1. 3. 27 tüchtigen selbsttätigen
verh. Gärtner
Neumann, Rittergut Dolne Malicki p. Pogódki. Bahnstation Zblewo.

Ordentliche
Arbeiterfamilie
mit 2 Hofgängern zum 1. April gesucht. **Müller Grochowiec,** p. Sępólno. 1660

Gesucht zum 15. 2. ält., perfekt., herrschaftl.
Diener
bartlos, m. best. Empfehlung. **von Kries,** Sławkowo-Ostaszewo toruńskie. 1773

Diakonissenhaus Danzig Neugarten braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Reichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Junge Erzieherin
kath., m. höhere Schulbildung, welche 2 Kinder in Deutsch, Polnisch und Französisch unterrichten kann, so wie etwas Schneidern u. kl. Büroarbeiten mit übernimmt, mögl. chst von sofort gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen bei Familienanschluß u. A. 1854 a. d. G. d. Z.

Kinderfräulein
oder
Kindergärtnerin 2. Kl.
zu 3 Kindern im Alter von 3, 2 u 1 Jahr zum 1. od. 15 Februar aufs Land gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. unter **L. 1781** an d. Gst. d. Z.

Kindermädchen
d. deutsch. u. poln. Spr. mächt., für 2 größ. Kinder von sofort **gesucht.** Bachrach, Kordeckiego 20 1207

Suche zum 1. 2. oder später evangelisches
Stubenmädchen
gewandt im Waschen, Plätt., Zimmerreinigen Ausbessern. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
1754 **Frau Ramm,** geb. **v. Witzleben,** Rittergut Falmierowo, pow. Wyrzyski.

Zum 15. Febr. evangel.
Stubenmädchen
möglichst mit etw. Näh- u. Plättkenntnissen, gesucht für Gutshaushalt.
Frau Eva Diener
Karczewo, poczta **Wrocki, pow. Brodnica.** 1848

Deutsches Hausmädchen
mit guten Zeugnissen per 1. 2. oder früher **gesucht.** Meldung bei **Uhlendorf, Słowackiego** (Bismarckstraße) 1, von 3—5 nachm. 1760

Stellengesuche

Erfahrener
Hauslehrer
für alle Klassen des poln. u. dtsch. Gymn., sucht Stellung bei bescheidenen Anspr. Off. unter **S. 1117** an die Gschst. d. Dt. Rd. Bydg.

Suche Stellung auf intensivem Gute vom 1. 4. oder ab 1. 7. als
1. Beamter
kath., der dtsch. u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Habe zu Deutscherzeit Landwirtschaftschule i. Demmin, Pommern absolviert u. auf mehreren Gütern praktisch tätig gewesen. Bin in allen Zweigen der Landwirtschaft sowie der Viehzucht gut erfahr. Auch betätige ich mich der elektr. Anlagen. Off. bitte unt. **S. 1708** an die Geschst. dieser Ztg. zu richten.

Junger, evgl., polnischsprechender **Landwirt** sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, zum 1. 4. 27 od. früh. auf mittelgroßem Gute Stellung als
1. od. alleiniger Beamter.
Gefl. Zuschr. erbet. an **H. Brunn,** p. Adr. Herrn **Joh. Dirksen, Folwark Międzyłęż,** p. Wielkie Walichnowy, pow. Gniew. 1806

Jg. Landwirtssohn
20 Jahre alt, m. halbjährig. Praxis, **sucht** zum 1. 4. 27 **Stellung** als jüngerer
Beamter
möglichst auf kleinerem Gute. Off. u. **D. 1864** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Landwirtssohn
sucht von sofort oder später **Stellung** als jüngerer Beamter. Gute Schulzeugn. u. Praxis, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig. Gefl. Offerten bitte zu senden an 1853 **M. Lilla, Lipusz,** pow. Kościerzyna.

Gelernt. Förster
32 J. alt, verh., der poln. u. dtsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, erfahren in sämtl. forstl. Arbeiten, guter Schütze u. Raubzeugf., sucht von sofort oder 1. 4. in größerer Verwaltg. selbständige Dauerstellung. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Angeb. unt **T. 1709** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Militärentlass. junger Mann, aus guter Familie, mit gut. Zeugniss., **sucht Stellung in Drogerie,** eventuell als **Lagerist** oder in **kaufmännisch. Büro.** Etwas polnische Kenntnisse vorhanden. Gefl. Off. erbet. unt. **U. 1814** an d. Geschst. d. Ztg.

Junger Mann
Handlungsgehilfe, 23 J. alt, evgl., der polnisch. Sprache mächt., **sucht Beschäftigung** gleich welcher Art. Gefl. Off. erbeten unt. **M. 1785** an die Geschst. d. Ztg.

Junger, gewandter
Zeitungssetzer
sucht Stellung, der auch mit Inseraten- u. Akzidenzsatz vertraut. Bin 23 J. alt, ledig. Gute Zeugnisse vorh. Gefl. Angeb. b. an **A. Reetz, Łęga, poczta Elgiszewo, powiat Wąbrzeźno** 1712

Verheirateter Maschinist
mit Dampfmaschinen, Motoren u. elektr. Anlagen sowie Reparat vertraut, sucht ab 1. 4. od. and. Zeitp. Stellg. auch auf gr. Gut. Off. u. **N 1786** a. d. Gschst. d. Bl

Schmiede-Geselle
28 Jahre alt, evgl., der poln. Sprache mächtig, sucht v. sofort od. spät. Stellung. Vertraut m. sämtl. Maschinenarb. und Hufbeschlag sowie Führung eines Dreschsatzes. Gefl. Offerten u. **U. 1616** an d. Gst. d. Z.

Jg. Gärtnergehilfe
sucht Stellung, gleich welcher Art. der dtsch. u. poln. Spr. mächtig. Offerten unt. **U. 1119** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Verh. Diener
gute Empfehlung, sucht zum 1. 4. evtl. früher Stellung. Offert. unter **C. 1661** a. d. Gst. d. Ztg.

Erfahr., ev. **Hilfslehr.** (über 40 J. alt) m. poln. Unterrichtserlaubnis sucht in Pommerellen **Stellung als Hauslehrerin** für das 1.-3. Schuljahr. Unterweise auch jung. Mädch. in fein Handarbeit. Zuschrift a. m. Gehaltsang. u. **B. 1655** a. Gst. d. Z. erb.

Buchhalterin
mit 6-jähriger Praxis, zuletzt 4 J. Getreidebranche, der deutsch. u. polnisch. Spr. i. Wort u Schrift mächt., auch m. sämtl. Büroarbeit. vertraut, **sucht** v. 1 Febr. **Stellung** i. Getreidebr. od. a. d. Gut. Off. u. **N. 1223** an d. Geschst. d. Ztg.

Geb., ältere **Dame** Danzig., sucht Stellung auf einem Gute als
Gesellschafterin u. Stütze d. Hausfrau.
Selbige übern. nebenbei pln. Korrespondenz, Gutsvorsteh.-Sach. u. dgl. m., da der poln. Spr. in Wort u. Schrift vollständ. mächt. Gefl. Offerten unter **G. 1762** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Suche Stellung als
Erzieherin
Unterrichtserl. vorh. Angebote unt. **E. 1666** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Beamtentochter vom Lande sucht vom 1. 2. od. später Stellung als
Kinderfräulein
oder zur Unterstützung der Hausfrau. 1768
H. Franke, Wągrowiec Kościuszki 30.

Geb. **Schwester** sucht als **Gehilfen-Assistentin** bei prakt. Arzt Stellg. Off. unt. **W. 1121** an die Geschst. d. Zeitung.

Besseres Fräulein sucht Stellung als
Hausdame
oder
Wirtschaftsfräulein
vom 1. 2. 27 od. später Dieselbe hat auch Erfahrung i. Bürowesen. Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Verfügung. Offert. unter **Z. 1852** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Aeltere Dame
sucht Stellung zur Unterstützg. alleinstehender Dame od. Herrn. Bisher ähnliche Stellung innegehabt. Gefl. Angebote unter **B. 1602** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Aelt., bess. Dame
aus gut. Familie, früh. Landwirtschaft besess., wünscht bei alt., alleinstehendem Herrn die **Wirtschaft zu führen,** ohne Gehalt, mit klein. Mithilfe. Im Kochen u. all. Wirtschaftssach. sehr erfahr., am liebst. aufs Land. Eigene Möbel u. Betten vorh. Offerten unt. **M. 1219** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Junge Witwe
sucht bei einem älter. invaliden Herrn in guter Position, dem sie eine treue Pflegerin sein möchte, **Stellung.** Spätere Heirat nicht ausgeschl. Off. u. **A. 1728** a. d. G. d. Z. erb.



Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405



Ausführung elektrischer
Licht- und Kraftanlagen
ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
RADIO-ANLAGEN
Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar. 1699

Aelt., erfahr. Landwirt,
einf., alleinstehend, sucht gestützt auf sehr gute Zeugnisse u. Empfehlg. **Stellung** auch evtl.
Vertretung
von sofort od. später. Gefl. Offert. u. **J. 1684** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Tücht. Landwirt!
Langj. Oberbeamter, verh., 1 Kind, kath., der poln. wie der dtsch. Spr. in Wort u. Schr. mächtig, sucht vom 1. 4. oder 1. 7. 27 anderw. Stellg. als **Verwalter** auch auf **Nebengut.** Bin in Posen u. Westpr. auf intensiv. deutschen größeren Rittergütern tätig gewesen. Gefl. Off. unter **K. 1685** an die Gschst. d. Ztg. erb.

Für m. Neffen, 23 J. alt, evangl., groß und kräftig, 6 Jahre Praxis einjähr. Militärpflicht genügt, letzte Stellung 2 J. unter Leitung des Chefs gewirtschaftet, suche ich zum 1. 4. evtl. früher anderw. **Wirkungskreis** als
landw. Beamter
Hoppe, Administr., **Grochol'in b. Kcynia.** Gefl. Zuschr. bitte an **H. Pawlitz** hierselbst zu richten. 1733

Energischer, zuverl,
Beamter
sucht Stellung, wo ihm Heirat gestatt. ist, vom 1. 4. 27 od. früh. Offerten unter **D. 1665** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Suche z. 15. 2. od 1. 3. **Stellung** als **alleiniger Beamter** auf größerem Gut od. als **Feldbeamter.** Bin 1½ J. in intensiv Rübenwirtsch. tätig gewes., habe landwirtsch. Schule besucht u. bin der poln. Sprache mächt. Gefl. Angeb. u. **F. 1210** a. d. Geschst. d. Z.

Verh. Förster
Suche zum 1. 4. 27 evtl. früher als
Jagd-, Feld- od. Waldaufseher
Dauerstellg. Bin 28 J. alt, beider Sprachen in Wort u. Schrift mächt., vertraut m. sämtlichen Waldarbeiten. Beruht auf gute Zeugn. Übernehme auch schriftliche Arbeiten. Meldungen sind zu richten 1676
L. Wollschläger
Ciepłe, poczta i. pow. Gniew, Pomorze.

Förster,
32 J. alt, mit mehrjähriger Praxis, sucht Stellung als Verheirateter oder Unverheirateter.
Off. unt. **C. 1863** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche f. m. Lehrling, evgl., 18 J. alt, welch. zum 1. 4. 27 seine Lehrzeit beendigt, eine
Forstgehilfen-stelle.
Gleichzeitig wird ein
Lehrling
zum 1. 4. 27 gesucht. Offert. unt. **L. 1686** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junger **Mehl- und Getreidehändler,** dtsch. u. poln. sprech., bei hiesiger Bäcker- u. Kolonialwarenkundsch. gut eingeführt, s. Stellg. als
Mehl- oder Kolonial-warenverkäufer.
Off. u. **M. 1100** a. d. G. d. Z.

Routinierter
Kaufmann
(ledig), im 30. Lebensjahre, der deutschen u. poln. Sprache mächtig, letztens in leitend. Stellung gew., **sucht irgendwelche Position** von sofort. Branche gleichgültig. Gute Zeugn. u. Referenzen vorhanden. Off. unt. **W. 841** an d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Schlossermeister sucht Anstellung v. sofort als
Werk-Meister.
Habe große Praxis in Dampfmasch., Benzinmotoren, landwirtsch. Maschinen sämtl. Art, elktr. u. Heizungsanlag. Reflekt. nur auf Dauerstellung. Off. erb. unt. **D. 1205** an d. Gst. d. Z.

Müller, unverh., der dtsch. u. poln. Sprache mächt., mit gut. Zeugn. u. mit sämtl. Maschinen vertr., sucht von sofort od. spät. Stellung als
Obermüller oder als Geselle.
Off. u. **H. 1213** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Tüchtiger Müllergeselle
m. gut. Zeugn., **sucht** v. sof. od. 1. 2. 27 **Stellg.,** bin mit sämtl. Maschin. in der Müllerei erfahr. u. m. Sauggasmotor u. Wasser vertraut. Werte Angeb sind zu richt. u. **J. 1097** a. d. Geschst. d. Z.

Wer beschäftigt
Chauffeur
2—3 Tage in d. Woche? Off. u. **F. 1138** a. d. G. d. Z.

Chauffeur
Schlosser, led., 3 Mon. Praxis, vertr. mit Ford u. and. Automobilen, sucht Stellg. für irgendwelche Belohnung von sofort. Offerten unter **H. 1673** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Gärtner Chauffeur
m. gut. Zeugn., erfahr. in allen Zweigen der Gärtnerei, 10 Jahre im Fach, sucht vom 1. 2. oder 15. 2. dauernde Stellung. Kann auch gleichzt. als Chauffeur das Auto übernehmen. Offerten erb. u. **J. 1148** an die Geschst. d. Ztg.

Deutscher Holzfachmann
erste Kraft, mit 15-jähriger Praxis in leitender Stellung bei ersten Firmen, mit allen Arbeiten der Exploitation von großen Waldbeständen, dem Waldbahnbetrieb, der Verwaltung großer Sägewerke, sowie überhaupt mit jeglicher Holzbearbeitung gründlichst vertraut, **selbständiger, energischer Betriebsleiter,** in Polen ansässig,
sucht per sofort Vertrauens-Stellung.
Gefällige Angebote unter **U. 1716** an die „Deutsche Rundschau", Bydgoszcz.

Aelt. Dame
sucht Stellg. b. ält. Ehepaar od. einzeln. älteren Herrn gleich od. 1. 2. in Bydgoszcz. Offert. an **Wantowicz,** postlagernd **Solec-Kujawski.** 1133

Kassiererin (Verkäufer.) m. Kaution, gute Zeugnisse vorhanden, sucht Stellung auch außerhalb. Off. unt. **P. 1233** an die Geschst. d. Zeitg.

Wirtin
perfekt im Back., Koch. u. Einmachen sucht vom 1. 2. Stellung. Am liebst. aufs Land. 1769
Wirtschafterin
Deresinska, Wągrowiec, Kościuszki 30.

Wirtin
oder
Stütze
aus bess. Hause **sucht Stellung** von sofort.
Emma Schulz, Christkowo. 1731
poczta Gruczno, pw. Świecie

Plätterin mit Kochkenntnissen möchte sich auf größerem Gute als
Wirtin
vervollkommnen ohne gegenseitige Vergütig. Off. u. **B 1126** a. d. G. d. Z.

Tüchtiges, solides **Wirtschaftsfräul.** sucht liebevollen Wirkungskreis. Off. u. **W. 1191** a. d. G. d. Z.

Aelteres, evangel.
Fräulein
das selbständig einen Haushalt führen kann u. gut zu kochen versteht, sucht **Stellung.** Off. u. **G. 1211** a. d. Gst. d. Ztg.

Besitzertochter, evgl., 40 J. alt, der die Eltern gestorben sind, möchte einer kränkl. Dame od. besseren Herrn die
Wirtschaft führen.
Angeb. erbitte unter **B 1735** a. d. Gst. d. Z.

Stütze d. Hausfrau
im Landhaushalt sucht zum 1. 4. 27 gleiche Stellung auch in der Stadt mit Familienanschluß. Gefl. Angeb. unter **F. 1759** an die Geschst. d. Ztg. zu richt.

Jung. Mädchen aus gut. Hause sucht Stellg.
als Stütze oder besser. Mädchen
ab 1. 2. oder 15. 2. 27. Offert. unt. **O. 1799** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirts-tochter,
anf. zwanziger, **sucht** vom 1. oder spätestens 15. Februar **Stellung** in besserem Hause als erstes Stubenmädchen. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. **R. 1707** an die Geschäftsst. d. Z.

Für liebes, junges Mädel, 18 J. alt (Halbwaise suche ich von sofort eine Stelle als
Haustochter
oder zu Kindern in nur gutem Hause. 1235
Anfrag. zu richten an **Clara Frädrich,** Lehrer., Sośno, pow. Sępólno.

Aelt. Fräulein, (Waise) **sucht Stellg.** bei einz. Dame oder Herrn bei solid. Ansprüchen. Off. unter **O. 1231** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Suche Stellung in evangel. Hause als
Haustochter
wo ich unter Leitung der Hausfrau d. Wirtschaft führe. Gutes Taschengeld erwünscht. Freundl. Angebote u. **F. 1866** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Wohnungen

Große 3-Zimmerwohn. vertausche auf 2 Zimm. **Święcicki, Nakielska 128** 1091

2 leere Zim. m. Küch.-benutzg., v. jg. Ehep. ges. Off. u. **E. 1087** a. d. Gst. d. Ztg.

2 große, ungenierte, helle Zimmer, mit od. ohne Möbel, in bess. Hause **gesucht.** Off. unt. **E. 1209** a. d. Geschst. d. Z.

3 Zimmer, leeres, oder wenig möbl., mit Küchenbenutz., v. Ehepaar gesucht. Off. mit Preis u. **M. 1158** a. d. G.

1 leer. Vorderzimmer von sogleich zu vermiet. **Piotra Skargi 8, pt., r.** 1206

Helle, mindest. 3 m hohe
Betriebs-räume
ca. 100—150 qm Raum, mit elektr. Licht- und Kraftstrom nebst Kontor- und Lagerräumen **in Bydgoszcz**
zu mieten gesucht
desgleichen eine
4-5-Zimm.-Wohn.
Offerten an **den Verband deutscher Handwerker, Pomorska 67.**

Größere
Lagerräume
mit Stallungen u. Hofplatz, möglichst m. Kutscher-Wohn. in geschäftsreicher Lage sof. zu mieten gesucht. Gfl. Ang. u. **E. 1865** a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

2 möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten 1162 **Grosse, Zdunn 17.**

Möbl. Zimm. für 1 oder 2 Personen zu vermiet. 1208 **Lipowa 5a, 1. lks.**

Pachtungen

Große Bäckerei
2 Oefen, anschl. Wohnung, Stall p. p., an kapitalstarken Fachmann sof. **zu verpacht.** Stadtzentrum.
Fritsche, Toruń, ul. Chełmińska 10. 1758

Suche zu pachten:
Wasser- od. Wind-Mühle
Angebote unt. **S. 1180** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Können Sie das zeichnen ?

Versuchen Sie es, so gut es geht, und schicken Sie uns die Zeichnung mit Ihrer genauen Adresse ein! Falls Ihr Versuch zu unserer Zufriedenheit ausfällt, so werden wir Ihnen **kostenlos** eine 32 Seiten starke, mehrfarbig illustrierte Druckschrift „**Wege zur Kunst**", zusenden, die für Sie von größtem Interesse sein dürfte. Wir zeigen darin Möglichkeiten, wie man auf einfacher Grundlage und ohne Aufgabe seines Berufes oder Veränderung des Wohnsitzes in seinen Mußestunden zu künstlerischen und praktischen Erfolgen gelangen kann. Wir wissen aus Erfahrung, daß oft gerade da ein Talent schlummert, wo es niemand ahnt. Erfolg im Zeichnen und Malen aber bedeutet für Viele eine Verbesserung ihrer Lebenslage. Zögern Sie deshalb nicht, wo es sich vielleicht um die Erreichung eines großen Zieles für Sie handelt und senden Sie uns Ihre Skizze noch heute ein! Adressieren Sie Ihren Brief genau wie folgt:



Mal- u. Zeichen-Unterricht G. m. b. H., Dept. A. 34, Berlin W. 9.

Ingeborg, Ursel

Unser Norbert hat ein
Schwesterchen
bekommen. Dies zeigen hocherfreut an
1237 **Franz Jaschek und Frau.**
Bydgoszcz, den 21. Januar 1927.

Heinz-Arno

Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen hiermit hocherfreut an
Kurt Hasenwinkel
u. Frau Elfriede geb. Herzberg.
Mettmann, den 19. Jan. 1927.
z. Zt. Elberfeld, Frauenklinik. 1246

Statt besonderer Anzeige.

Am Freitag früh, den 21. d. M., entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante 1244

Fräulein
Hedwig Prill
im 58. Lebensjahre.

Bydgoszcz, den 21. Januar 1927.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Kock u. Frau Selma, geb. Prill.
Carl Kock und Frau Emma, geb. Prill.

Die Beerdigung findet am Montag, den 24. d. M., 1/4 Uhr nachm., von der Leichenhalle des neuen evgl. Friedhofes aus statt.

Heute wurde nach schwerem Leiden unsere gute treue Hausgehilfin

Frau
Emilie Wandrey
im Alter von 64 Jahren in die Ewigkeit abgerufen.

Jac. 1, 12.

Pfarrhaus Lobsens.
Magdlung, P.

Beerdigung Montag, den 24. 1. 27, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle. 1849

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben unvergeßlichen Vaters sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, dem Gastwirtsverein Culm, insbesondere Herrn Pfarrer **Wolff** für die trostreichen Worte, unsern 1834

innigsten Dank.

Szynych, den 21. Januar 1927.
Geschwister Schreiber.

Bydgoszcz *Telefon Nr. 965* — *Szubin* *Telefon Nr. 4*
J. u. P. Czarnecki
Dentisten 6898
Künstliche Zähne, Plomben, Brücken
in bester Ausführung und billigster Preisberechnung
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Tüchtige Klavierpädagogin
staatlich geprüft auf der Wiener Akademie, erteilt **gründlichen Unterricht** im Klavierspiel, Theorie, Harmonie, Musikgeschichte und Kontrapunkt bis zur höchsten Ausbildung. 1195
Ulica Kościuszki 49, I. Stock links.

W. Cz. Andrzejewski
Dentist
ulica Sniadeckich 11 1257
Künstl. Zähne, Plomben v. 4.— zł an,
Goldkronen 20.— zł.
—— Erstklassige Ausführung. ——

Fotografien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen.
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 15027

Neu angefertigte 149
Perücken
werden billigst verliehen.
Demitter, Król. Jadwigi 5.

Zurück!
Dr. Schmidt
Facharzt für
Augenkranke
und 1857
Brillenbedürftige
Danzig (Klinik)
Gr. Wollwebergasse Nr. 5.

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 14968
ul. Sniadeckich Nr. 18
Telephon 1073

Oeffentlichen Dank
sage ich hiermit der durch ihre Solidität allgemein bekannten Versicherungsgesellschaft „**Europa**" Sp. Akc., wie auch dem Direktor Herrn **Alexander Wolff** für die rasche Gewährung eines Darlehns, welches ich durch Verpfändung meiner Police Nr. 6652 in der gesetzl. festgesetzt. Höhe erh. habe. (—) **S. Matek.**
1140

Von 9—2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca prywat.)
Von 4—8 Promenada 3
15165

Krankenpflegerin
übernimmt **Pflege.** Angebote unt. B. 1817 an d. Geschst. d. Z. erbet.

Polnischer Sprachunterricht
für **Anfänger** und **Vorgeschrittene.**
Anmeldungen erbeten in der **Geschäftsstelle Goethestr. 37,** unten r. (20 stycznia 20 r Nr. 37)
15023 **M. Schnee.**

Anfertigung
von
Staatssteuern-Reklamation
Jahresabschlüssen
und 14399
Uebernahme von Buchführung
Andrzej Burzynski
früher państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego (fr. Obersteuer-Sekretär)
Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Okole,
Chełmińska 16, part., r.
Garderoben, elegante wie einf., werden schick u. schnell angefertigt. Kostüme v. 10, Mäntel v. 8, Kleider v. 5, Blusen v. 2 zł an, für Kinder ganz billig. 1178

Das am 2. d. Mts. in den Tanzräumlichkeiten des Hotel Adler von dem Bromberger Selbsthilfeverein der Flüchtlinge aus Rußland veranstaltete Wohltätigkeitsfest brachte durch zahlreichen Besuch und gütige Spenden den Aermsten unter den aus dem Sowjetreiche geflüchteten Familien eine ansehnliche, materielle Unterstützung. Dieses war auch der Hauptzweck des Abends gewesen. Allen Personen die sich in selbstloser Weise um das Zustandekommen und gute Gelingen der Veranstaltung verdient gemacht haben und alle nachbenannte Firmen, die zu den gut. Erfolg der Veranstaltung in bereitwilliger Weise durch reicheliche Gaben beigetragen haben, wird hiermit

herzlicher Dank

ausgesprochen. Nachstehend aufgeführte Firmen und Personen haben reiche Spenden zu diesem wohltätigen Zweck gestiftet: 1807
Bydlowski, „Bydgoski Sklad kawy", Barowski, Dr. Bauer, Bichniewicz, Adv. Brzeski, Drogerie Cylkowski, Chudzinski & Maciejewski, Dittmann, Delekta & Wakowski, F. Fröhlich, Feninger, Gutowski, Grey, Górecki, Garczyński, A. Hübschmann, Drogerie Heidemann, Hecht, O. Jende, H. Kaffler, „Dom Konfekcyjny", J. Kulpinski, J. Stürk, Kasprowicz, Drogerie Lewandowski, A. Mix, J. Musolff, Drogerie Myszkowski, A. Miller, E. Mietlicki, Neumann & Knitter, Nordmann, J. Ostrowski, Fa. „Polon", Przybylow, B. Reimer, Ramisch, L. Radtke, R. Stephan, „Schwanendrogerie", Szmelter & Wesolowski, K. Stark, Siebert, Skrzywanek, W. Szpiganowicz, Szturek, Sokolowski, G. Szymczak, A. Swiniarski, A. Schmidt, H. Swietlik, Többike, R. Weissig, „Wielkopolska Papiernia". S. Wetter von Rosenthal, M. Kirilenko, Wilhouse und Firma „Zloty Ul".

Vorstand Bromberger Selbsthilfevereins der Flüchtlinge aus Rußland auf Bocianowo 28.

Der Vergnügungsausschuß und die Ehrenmitglieder des Vereins Frau Dir. Sioda und Frau Ing. Chrjakowa und Frau Gen. Karnicka, Frau Sawiento, Frau Weber, Frau Deppisch, Frau Dr. Nowkuńska und Frau Dr. von Behrens.

Wilh. Matern
Dentist 1860
Sprechstunden v 9-1 u. 3-6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Zwangsversteigerung
Am **Dienstag, den 25. Januar 1927, mittags 12 Uhr,** werden ulica **Gdańska 31** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung folgende Gegenstände verkauft: 1861
Möbelwagen, Kohlenwagen und 1 Kutschwagen
Obige Gegenstände können 1 Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden.
Bydgoszcz, den 17. Januar 1927.
Oddział Egzekucyjny
przy Magistracie miasta Bydgoszczy.

Am Dienstag, den 25. Januar 27, vormittags um 9 Uhr, werde ich in einer Streitsache auf dem Grundstücke **Gdańska 99**
eine alte Lokomobile
Fabrikat **Schulz, Magdeburg,** erbaut 1900, öffentlich, meistbietend, gegen Barzahlung versteigern. 1808
M. Piechowiak
Długa 8. Vereid. Auktionator. **Tel. 1651.**

Mache hiermit bekannt, daß ich am 15. I. 27 **Danzigerstraße 41** — Telefon 728 ein Geschäft unter der Firma
„Konopie"
in Bindfaden und sämtlichen Seilerwaren eröffnet habe.
Eigene Werkstelle: **ul. Nowodworska 26**
Telefon 865. 1241
Seilermeister **A. Tugemann.**

Patentanwalt
Dipl.-Ing. **Winnicki,**
Bydgoszcz, Plac Wolności 2,
empfängt alltäglich von 9—12 u. 2—5 außer Montag. 8314

Düngemittel
Kali, Kainit, Thomasmehl, Superphosphat, Kalkstickstoff, Norgesalpeter sowie Sonnenblumenkuchenmehl, Leinkuchen, Baumwollsaatmehl u. andere Futtermittel u. Sämereien liefert billigst ab Lager. — Kredit nach Vereinbarung.
Landw. Ein- u. Verk.-Genossenschaft
Gniewkowo — (Tel. 27.) 1868

Lohnverzinnung ....
Spezialität: **Einseitig Verzinnen** in den größten Dimensionen
Klempnerarbeiten
Be- und Entwässerungs-Anlagen
Bruno Grage, Kościuszki 12. 1222



Kaffee-Service
von einfachster bis elegantester Ausführung
empfiehlt
F. Kreski
Gdańska 7.

Gelegenheitskäufe
Damen-Prachtpelz
Pariser Modell 1239
Pelzkragen Felle etc. Ballschmuck
zu Einkaufspreisen.
A. Gawęcka i Ska
Stary Rynek 4—5.

S. Szulc
Bydgoszcz
ul. Dworcowa Nr. 63
Telefon 840 u. 1901.
Spezialhaus
für
Tischlerei- u. Sargbedarfsartikel.
Fabriklager in Stühlen.
Spezialität: 15060
Möbelbeschläge, Sargbeschläge, Baubeschläge, Leim, Schellack, Beize, Matratzen, Marmor usw

Prima oberschlesische
Steinkohle
und
Hüttenkoks
Brennholz
und beste
Buchenholzkohle
liefert
Andrzej
Burzynski
ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206 15022

Kalisalz
42%
Kainit
Thomasmehl
und 1678
Superphosphat
bietet an
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Bydgoszcz.
Telefon 100.

Käsegroßhandlung **August Latte, Bydgoszcz**
Tel. 1108 Sw. Trójcy 12e Tel. 1108
liefert alle Sorten
Käse u. Räucherwaren
per Post und per Bahn.
Preisliste gratis. 1073

Maskenkostüme
Perücken
Scherzartikel
in großer Auswahl. 15087
T. Bytomski, ul. Dworcowa 15a

Büro-Artikel
Brieforaner, Schnellhefter
Ablegekästen, Papierkörbe
Aktendeckel - Löscher
Locher-Lineale
Schreibzeuge. 15142
A. Dittmann, *T. z o. p.,*
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

„Maxim"
Telefon Nr. 683 **ul. Marcinkowskiego 5**
Am Sonnabend, den 22. Januar
Großer Kirmes
Viel Ueberraschungen —:— Prämiierungen
Tanz bis Morgengrauen —:— Verstärktes Orchester
! Prämiierung d. zierlichsten Damenfüßchen !
Tanzroulette mit Prämien-Verteilung
Vor dem Kirmes vorzügliches Kabarettprogramm.
Attraktion! **Attraktion!**
Nur kurzes Auftreten der berühmten Radfahrtruppe
Landowscy
aus dem Moskauer Cirkus Nikitin. 1729
Anfang 10 Uhr

Konditorei u. Café „Bristol"
Täglich: DANCING
in der neu eröffneten Weindiele,
Anfang 10 Uhr abends, — — Schluß 2 Uhr nachts.
An Sonn- und Feiertagen:
Five o'clock
von 3 bis 5 Uhr.
Eintritt frei. 1221 *Solide Preise.*

Inventur-Ausverkauf 1243
in Herren- und Damenpelzen, Kragen, Schals u. verschiedenen Besatzfellen zu herabgesetzten Preisen empfiehlt
Futropol, Stary Rynek **27**

Gutes
Pferdefutter
garant. rein. Roggenschrot, Kleie, Gemängeschrot, Hafer, feines Häcksel u. Heu verkauft billigst
Häcksel-Schrotwerk
Neuer Markt Nr. 3.

Kartoffeldämpfer
werden billig repariert
Kujawska 9. 1236

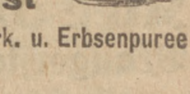
Elektr. Kunsthohlschleiferei!
Sämtl. Rasiermesser, Rasierklingen, Scheren, Fleischermesser mit Scheiben, Buchdruckermesser, Haarschneidemaschinen, Tisch- und Taschenmesser, sowie sämtliche ärztliche Instrumente werden gut und billig geschliffen.
Józef Świtalski,
ulica Poznańska 6.
1072

Chrom- u. Weißgerberei
Bydg., Jasna 17 kauft, gerbt u. färbt jede Art
Felle
für Schuhe, Geschirre u. Pelze, u. verbessert schlecht gegerbte. 8608

Civil-kasino
Oek.:
Gustav Rollauer
Gdańska 160a
Tel. 437.



Heute gibt es:
Frische Blut- u. Leberwurst



Eisbein m. Sauerk. u. Erbsenpuree
Wellfleisch
Flaki
Rehbraten
Bockbier
Stimmungsmusik
Bockbiermützen
1869 **Tanz** bis 4 Uhr

VORANZEIGE!
Mittwoch, den 26. Januar
Größ. Kostümfest
im 1245
DEUTSCHEN HAUS
2 Kapellen — Tanzroulette
u. alle ordentl. Karnevalsbelustigungen.
Um rechtz. Tischbestellung wird geb.

Blumenspenden-Vermittlung!!!
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 15037
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw. Trójca 15.
Fernruf 48

Schneiderin verarbeit. prakt., billig und gut sämtliche Damensachen und Handarbeiten. 1224
Stankiewicz,
Herm. Frankego 4, 1 Tr.

Kacheln u. Blumentöpfe
Durchmesser 5—30 cm hat ständig abzugeben zu angemessen. Preisen
Józef Stranz,
Cegielnia parowa.
Bydgoszcz, Nakielska 64
Telefon 1486. 1156

Schweizerhaus
4. Schleuse.
Sonntag
Kaffee-Konzert
Anfang 5 Uhr.
1216 **Kleinert.**

Am Sonntag, d. 23. 1. 1927:
Lumpenball
Park Hohenholm
Restauracja Parkowa
Bydgoszcz-Kapuścisko
Fordońska 52/53.
Tel. 1487. 1859

Café Royal
Plac Teatralny
täglich: 15159
Konzert!

Achtung Zureisende!
Bar Angielski
Gdanska, n. Kino Krist.
Eisbein m. Meerrettich, Jäger-Bigos und Flaki nach Warschauer Art mit Pulpe. 1429
Tag u. Nacht geöffnet.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 23. Jan. 27
nachm. **3** Uhr
zum bestimmt letzt. Male zu kleinen Preisen:
Zwerg Nase.
Ein Märchenspiel für Kinder mit Musik und Tänzen in 5 Bildern (unter teilweiser Benutzung der Hauff'schen Dichtung) von **Waldfried Burggraf**
Abends **8** Uhr
zu ermäßigten Preisen!
Das goldene Kalb
Schwank in 3 Akten von Otto Schwartz und Carl Mathern.
Eintrittskarten f. beide Aufführungen bis einschließlich Sonnabend in Johne's Buchhandlung. Sonntag v. 11—1 Uhr u. ab 2 Uhr bezw. 7 Uhr an der Theaterkasse.
1674 **Die Leitung.**

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 22. Januar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa weiterhin Bewölkung, unveränderte Temperaturen und Neigung zu Schneefällen an.

---

§ **Die gestrige Stadtverordnetensitzung**, die vom stellvertretenden Vorsteher Banach geleitet wurde, brachte in der Hauptsache die Erledigung der restlichen Voranschläge für das erste Vierteljahr 1927. Von der Tagesordnung zurückgezogen werden mußten die immerhin ganz interessanten Voranschläge des Theaters, der Bibliothek und der Kirchen, da der entsprechende Referent nicht anwesend war. Die Erledigung der Tagesordnung ging recht flott von statten. Nachdem schon der Voranschlag für das Museum angenommen war, versuchte Stadtv. Fiedler wieder auf die bekannte „Liquidation" desselben zurückzukommen. Die Angelegenheit des Direktors wurde bis zum Voranschlag des Jahresbudgets vertagt. Während der Debatte wurde nochmals betont, daß doch von einer Liquidation keine Rede sei und die (eigentlich unnötige) Frage erhoben, wer denn dieses Märchen in die Welt gesetzt habe. Noch einmal wurde es etwas lebhafter, als Stadtv. Zachariasiewicz Klagen über das Stadtkrankenhaus laut werden ließ und besonders heftige Angriffe gegen den Dezernenten richtete. Die Angelegenheit wurde schließlich auf die Tagesordnung der geheimen Sitzung gesetzt, die sich an die öffentliche anschließen sollte.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute, 10 Uhr, bei Brahemünde + 4,56, bei Thorn etwa + 2,30 m.

§ **Die evangelische Kirchengemeinde** veranstaltete am Mittwoch einen Gemeindeabend. Nach einleitendem Gesang sprach Frau Superintendent Aßmann über die Frage: „Wie verschaffe ich meinen Kindern eine sonnige Jugend?" Die aus reicher Erfahrung und warmem mütterlichen Herzen quellenden Ausführungen, zu denen der Landesverband der evang. Frauenhilfe Anlaß gegeben hatte, wurden von der trotz der winterlichen Kälte sehr zahlreich erschienenen Versammlung mit großem Interesse aufgenommen. Sodann trug die „Spinntante" Schwester Anna Kleinert aus dem Posener Diakonissenmutterhause Gedichte in der Mundart ihrer schlesischen Heimat vor, in denen schalkhafter Humor und tiefer Ernst sich ergreifend vereinigten. Diesen Vorträgen folgte ein längerer Vortrag derselben Schwester über die Herrlichkeit und den Segen der Diakonissenarbeit, reich beleuchtet durch Beispiele aus dem praktischen Leben des Diakonissenmutterhauses. Ein gemeinsamer Gesang und Dankesworte des Superintendenten Aßmann beschlossen den genußreichen Abend.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war nicht besonders gut beschickt. Butter kostete 2,50—2,80, Eier 3,40—3,80. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt wurden folgende Preise notiert: Äpfel 0,60—0,80, Weißkohl 0,15, Wruken 0,10, Mohrrüben 0,10, rote Rüben 0,10, Rosenkohl 0,60, Zwiebeln 0,30. Auf dem Wild- und Geflügelmarkt notierte man: Gänse das Pfund 1,60—1,80, Hühner 4,00—6,00 das Stück, Tauben 2,50, Puten 8,00—13,00. Auf dem Fleischmarkt brachte Schweinefleisch 1,40—1,70, Rindfleisch 1,00—1,30, Kalbfleisch 1,30 bis 1,40, Hammelfleisch 1,00—1,20. Die Fischpreise waren wie folgt: Hechte 1,50—2,00, Schleie 2,00—2,50, Plötze 0,50, Breßen 1,00—1,50, Barse 1,00—1,50.

ln. **Wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung** hatte sich der Tischler Roman Kaźmierczak von hier vor Gericht zu verantworten. Im November v. J. erhielt er von einer hiesigen Händlerin fünf Stück Stoffe zum Verkauf; der Angeklagte verkaufte auch die Stoffe, behielt aber das Geld für sich und gab der Händlerin sieben gefälschte Wechsel in Zahlung. Der Angeklagte wird zu sieben Wochen Gefängnis verurteilt. — Der Schuhmacher Josef Fajer und die Arbeiterin Marianne Jaśniewska von hier zogen vagabondierend von Dorf zu Dorf und verübten bei verschiedenen Einwohnern mehrere Diebstähle an Garderobenstücken. Fajer wird zu zwei Monaten Gefängnis und vier Wochen Haft die Jaśniewska zu vierzehn Tagen Haft und fünf Tagen Gefängnis verurteilt. — Wegen Körperverletzung wird sodann gegen die Arbeiter Władysław Braun und Theophil Wierszewski von hier verhandelt. Beide verübten in der Trunkenheit auf dem Hofe eines hiesigen Hauses Unfug, und als die Hausbesitzerin sich das verbat, mißhandelten beide Angeklagte die Frau erheblich. Der Strafantrag lautete auf je zwei Monate Gefängnis; das Urteil auf je zwei Wochen Gefängnis. — Die Arbeiter Albert Maruta und Marcin Sasiela aus dem Kreise Schubin stahlen im vorigen Jahre bei einem Landwirt mehrere Geschirrzubehörteile. M. erhielt zwei Monate, S., da vorbestraft, drei Monate Gefängnis.

§ **Verhaftung eines bekannten Banditen.** In ein Haus der Mauerstraße versuchte ein Einbrecher einzudringen, wurde aber bemerkt. Als ein herbeigerufener Polizeibeamter sich dem Hause näherte, sah er einen Mann nach der Friedrichstraße und dem Alten Markt zu fliehen. Der Polizist verfolgte den Flüchtigen, der plötzlich einen Revolver ergriff und wild um sich schoß. Trotzdem gelang es, den Flüchtling zu verhaften, der ein gewisser Wacław Aftowicz ist, ein von der Polizei schon lange gesuchter Bandit.

§ **Diebstähle.** Einem Alfred Buchholz, Metzstraße 12, wurde in einem Lokal ein neuer Herrenmantel im Werte von 180 Złoty gestohlen. — Aus dem Laden der Firma „Janes" stahlen Diebe Wollsachen im Werte von 2500 Złoty. — Verschiedene Fleischwaren entwendeten Einbrecher aus der Fleischerei Elias Listopad, Wallstraße.

§ **Verhaftet** wurden eine gesuchte Person, ein Herumtreiber und ein Dieb.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

„Maxim". Am Sonnabend, den 22. Januar: „Große Kirmes". Prämiierungen, viele Überraschungen, Tanz bis Morgengrauen. Prämiierung der zierlichsten Damenfüßchen, Tanzroulette mit Prämienverteilung. Anfang 10 Uhr. (1730

Zirkus Medrano — Patzers Park. Sonnabend und Sonntag, um 4 und 8.15 Uhr: Große Benefizvorstellungen. Neu engagierte Kräfte. Preise der Plätze wie gewöhnlich. Der Zirkus ist gut geheizt. (1197

Im Zivilkasino findet heute ein **Wurstessen und Bockbierfest** mit Tanz im großen Saale statt. Näh. im heutigen Inserat. (1876

Freundinnen-Verein fällt Sonntag aus. (1874

Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Handwerker i. P., E. V. Am 1. Februar, abends 7½ Uhr, findet in sämtlichen Räumen des Zivilkasinos das 6. Zunftfest statt: Fünfzigjähriges Stiftungsfest der Handwerker-Innung in Dingsda . . . Herberge zur Heimat, Polizeigewahrsam, Standesamt, Saal- und Wanderkapelle usw., Kappen- und Scherzartikelstand. Es wird gewünscht, möglichst im Zunftkostüm zu erscheinen. Eintrittskarten für Nichtmitglieder nur gegen Vorzeigung der Einladung. Einladungen sind vorher bei dem Kassenführer Herrn Wruck, Jagiellońska 53, zu haben. Der Vorverkauf beginnt am Mittwoch, den 26. Januar. Mitglieder 2 Zł., Nichtmitglieder 3 Zł., an der Abendkasse Mitglieder 3 Zł., Nichtmitglieder 4 Zł. Den Mitgliedern gehen die Einladungen mit der Tagesordnung zur **Generalversammlung durch die Post zu.** (1832

Morgen, Sonntag, den 23. d. M., abends um 8 Uhr, findet im Zivilkasino der angesagte „Musikabend" des hiesigen Tow. Muz. statt. Mitwirkende im Konzert sind u. a. A. M. Hecht-Heufeld, L. Regamey, W. Belza. Im reichen Programm Tondichtungen der besten Meister. — Blüthners Konzertflügel stellt die Firma B. Sommerfeld unentgeltlich zur Verfügung. Eintrittskarten zu 2,—, 1,— Zł. und Schülerkarten zu 50 Gr. sind in der Buch- und Musikalienhandlung von Jan Idzikowski, Gdańska 16/17, und an der Abendkasse zu haben. (1873

Voranzeige. Am 5. Februar d. J. veranstaltet der M.-G.-V. Kornblume seinen diesjährigen Maskenball unter der Losung: Eine Nacht im Märchenland. Namhafte Künstler arbeiten schon heute daran, die Kleinertschen Festsäle durch farbenprächtige Dekorationen in ein Märchenland zu verwandeln, das uns am 5. Februar seine Zauberpforten öffnen und uns in das heitere Reich der Märchen aufnehmen soll. Um eine Überfüllung wie in den Vorjahren zu vermeiden, werden zu diesem Feste nur 500 Eintrittskarten ausgegeben werden, die im Möbelgeschäft Wolff, Grunwaldzka 188, gegen Vorzeigung der Einladung zu erhalten sind. Wer sich darum einen Platz sichern will, wird gut tun, sich die Eintrittskarten rechtzeitig zu besorgen. (1867

* * *

ak **Nakel** (Nakło), 22. Januar. Glück im Unglück. Zu einem hiesigen Kaufmann kam ein Gendarm, dem ein Mann mit einem schweren Koffer folgte. Der Gendarm hatte nämlich auf dem Bahnhofe einen schäbigen Mann mit einem eleganten Koffer gesehen, und da er Verdacht schöpfte, nahm er eine Untersuchung vor, wobei sich herausstellte, daß der Mann, der die Wohnung bei dem Kaufmann offen gefunden hatte, sich den dort stehenden Koffer mit Betten usw. gefüllt hatte. Er suchte damit das Weite. Nur dem wachsamen Auge des Gendarmen ist es zu verdanken, daß der Bestohlene seine Sachen zurückbekam — noch ehe er überhaupt den Diebstahl entdeckt hatte.

fs. **Rakwitz** (Rakoniewice), 20. Januar. Bei dem siebenten Sohne des Schulzen J. Nowak in Sworzyce hat der Staatspräsident die Patenschaft übernommen unter Übersendung eines größeren Geldgeschenkes und der Photographie mit eigenhändiger Unterschrift.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 20. Januar. Infolge zahlreicher Grippeerkrankungen unter den Schülern des hiesigen staatlichen Lehrerseminars wurde die Lehranstalt auf die Dauer von vierzehn Tagen geschlossen. — In unserer Nachbarstadt Bentschen wurde kürzlich ein Verein deutscher Katholiken gegründet. — In Sachen der Kreiskrankenkasse fand am Sonntag im Saale des Grand Hotel eine Versammlung von Mitgliedern dieser Kasse statt, die von über 500 Personen besucht war. Es wurden Klagen über unsachgemäße Behandlung der Kranken vorgebracht, welche durch angeführte Beispiele belegt wurden. Einstimmig wurde der Standpunkt des Vorstandes verurteilt und die Bestellung des Arztes Dr. Wróbel als Kassenarzt gefordert. — Der Brotpreis ist hier von 1,40 Złoty auf 1,50 Złoty für das Fünfpfundbrot erhöht worden. Ebenso sind die Mehlpreise um je fünf Groschen das Pfund verteuert worden.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Wolfsdorf**, 21. Januar. Bei einem Brandunglück umgekommen. Während der Eigenkätner Böhm mit Dreschen beschäftigt war, brach auf ungeklärte Weise in seiner Wohnung Feuer aus. Als es bemerkt wurde, hatte es schon weit um sich gegriffen. Auch im Stalle, der sich mit der Wohnung unter einem Dache befand, brannte es bereits. Böhm eilte in den Stall, um seine Kuh zu retten. Dabei fingen seine Kleider Feuer und er erlitt in den Flammen den Tod. Als die benachbarten Feuerwehren an der Brandstelle anlangten, war das Gebäude, da es zum Teil aus Holz erbaut und mit Stroh bedeckt war, bereits niedergebrannt. Inventar und Futtervorräte sind mit verbrannt.

* **Görlitz**, 21. Januar. Erwischter Posträuber. In Deutsch-Lissa wurde Mittwoch der Stellmachergeselle Dreßler verhaftet, als er für 24 Mark Postwertzeichen verkaufen wollte. Dreßler hat in Görlitz vor einiger Zeit für 42 000 Mark Postwertzeichen gestohlen. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung wurden noch für einige tausend Mark derartige Werte vorgefunden.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein. anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

C. G. 99. Selbstverständlich stehen Ihnen noch 10 Zentner Roggen resp. deren Gegenwert zu. Ob eine Klage Aussicht hat, hängt davon ab, ob der jetzt die Verbindlichkeiten der Firma Regelnde zu der Leistung verpflichtet ist, oder ob er dies bisher nur freiwillig getan hat.

Waldemar in G. Die 7000 Mark waren = 4666 Zł., 60 Prozent davon = 2799,60 Zł.

J. Sz. Unserer Ansicht nach brauchen Sie nichts mehr nachzuzahlen und können auf Löschung klagen.

O. E. Nr. 1. Der Gläubiger kann in diesem Falle mehr als 15 Prozent verlangen; wie viel, ist im Gesetz nicht gesagt, wir glauben indessen nicht, daß ihm das Gericht 30 Prozent oder gar 40 Prozent zuspricht, denn Banken verlangen in solchem Falle nur 25 Prozent. Bieten Sie dem Gläubiger dasselbe, vielleicht ist auf dieser Grundlage eine Vereinbarung möglich. Bei 25 Prozent würden das sein 375 Zł. Sie müssen dem Gläubiger in Erinnerung bringen, daß Sie ihm doch schon durch die Bezahlung der 7000 Mark im Jahre 1922 etwas bezahlt haben. Wie viel das war, können wir Ihnen allerdings nicht sagen, da wir nicht wissen, in welchem Monat 1922 die Zahlung erfolgt ist. Der Betrag wird allerdings höchstens 15 Zł. ausgemacht haben.

B. G. 222. Beerdigungsvereine in Polen sind uns nicht bekannt. Sterbekassen haben verschiedene Vereine. Todesfallversicherungen ohne Untersuchung gibt es unseres Wissens auch in Deutschland nicht.

„Grün ist die Hoffnung". Wenden Sie sich an Frau Johanna Schön, hier, Libelta 12. Dort werden Sie vermutlich genaue Auskunft erhalten.

R. E. A. a) Der preußische Staat hat seinerzeit, d. h. nach dem 11. 11. 1918, u. a. auch die Renten an die Bauernbank in Danzig abgetreten. Auf Grund des Gesetzes vom 14. 7. 20 läßt der polnische Staat diese Abtretung nicht gelten und hat die Renten, selbst wenn sie auf Grund einer von der Bauernbank ausgestellten löschungsfähigen Quittung gelöscht waren, für sich eintragen lassen. Er verlangt auch Zahlung dieser Renten. Die Bauernbank ist natürlich anderer Ansicht, sie sieht die Abtretung der Renten an sie für durchaus berechtigt an. Diese Meinungsverschiedenheit zwischen dem polnischen Staate und der Bauernbank ist noch nicht ausgetragen. Vorläufig wird den Rentengutsbesitzern nichts anderes übrig bleiben, als die Rente an den polnischen Staat zu zahlen. Wenn Sie sich auf einen Rechtsstreit einlassen würden, würden Sie unterliegen, da die polnischen Gerichte in ständiger Rechtsprechung die Anwendung des Gesetzes vom 14. 7. 20 für berechtigt erachten. — b) Die Frage kann erst dann beantwortet werden, wenn Sie uns mitteilen, was für Mittelstandsgelder Sie meinen. Wir stellen Ihnen anheim, uns eine Abschrift der bezüglichen Eintragung im Grundbuche einzusenden.

G. 2000. Die Wurzeln können Sie ohne weiteres abschneiden und behalten. Wegen der überhängenden Zweige müssen Sie dem Nachbar erst eine angemessene Frist zur Beseitigung setzen. Erfolgt die Beseitigung nicht in dieser Frist, können Sie die Beseitigung selbst vornehmen. Eine Beseitigung der Bäume selbst können Sie von dem Nachbar nicht verlangen.

Jan G. Grudziądz. 1. Aufwertung der 55 000 Mark 15 Prozent = 10 185,15 Zł. 2. Wenn der erste Käufer noch Eigentümer des Grundstücks ist, können Sie etwa 60 Prozent = 4262,40 Zł. verlangen. 3. Von den 20 000 Mark können Sie, Umstände wie unter 2 vorausgesetzt, ebenfalls 60 Prozent = 6000 Zł. verlangen. 4. Aufwertung 15 Prozent = 1851,75 Zł. 5. Aufwertung gleichfalls 60 Prozent = 3703,80 Zł., wenn die Umstände dieselben sind, wie unter 2 angegeben. 6. Sie haben reklamiert und damit alles getan, was Sie tun konnten. Die Reklamation hält die Zahlung nicht auf. Eine Antwort werden Sie wohl später erhalten.

Wirtschaftliche Rundschau.

Produktenmarkt.

Getreide. Graudenz, 21. Januar. Preise für 100 Kg. loko Verladestation: Roggen 39—41, Weizen 49—51, gewöhnliche Gerste 33—35, Braugerste 36—38, Felderbsen 40—50, Wicken 38—40, Peluschken 30—34. Tendenz: ruhig.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 21. Januar. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 18 Rinder, 308 Schweine, 88 Kälber, 4 Schafe, zusammen 418 Stück Tiere. — Marktverlauf: Wegen zu geringen Auftriebs wurden keine Notierungen gemacht.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 21. Januar. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 61,50—62,50, Remalted Plattenzink 57,50-58,50, Originalh.-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren —, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99% —.—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 116—122, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 78,50—79,50.

Holzmarkt.

Börsenbericht der Holzbörse zu Bromberg vom 20. Januar. Angebote: Kieferne Kistenbretter, unbesäumt, 15 Millimeter stark, blank, Zł. 55,— waggonfrei Nähe Poznań; Erlenrundholz, Zopf-⌀ 25 Millimeter aufw., Sh. 44,— per m³ Kluppenmaß frei Wasser Schulitz—Danzig; birkene und eichene Deichselstangen, 4 bis 4½ Meter lang, Zopf-⌀ 9/12 Zentimeter, Zł. 3,25 per Stück waggonfrei Bydgoszcz; Fichtenschleifholz, mit 10 Prozent Tanne, 1 Meter lang, ⌀ 8/24 Zentimeter, Gebirgsqualität, nicht geschält, entrindet, Dollar 3,10 per Rm. waggonfrei Makoschau. — Nachfrage: Espenrundholz, Zopf-⌀ 25 Zentimeter aufw., Sh. 17,— waggonfrei Verladestation; rotbuchene Bohlen, 2", 2½", 3" stark, gesund, Zł. 95 waggonfrei Empfangsstation in der Wojewodschaft Posen. — Gesucht: Kiefernes, astreines Tischlermaterial, ¾", 1" stark, trocken; kieferne Bretter, besäumt, trocken, ¾" stark, 20/24 Zentimeter breit; birkene Bretter, ¾", 1", 5/4", 6/4" stark, trocken; Erlenbretter, astrein, Ia, ½", 5/4" stark; 300 000 Festmeter kief. Grubenholz; kieferne Preußenschwellen 1. und 2. Kl.; kieferne, tann., ficht. Stammenden, Zopf-⌀ 30 Zentimeter und 50 Zentimeter aufw.; kieferne Rammpfähle, 12—16 Meter lang, ⌀ Mitte 38/42 und 43/47 Zentimeter; kieferne Kanthölzer u. 50 Millimeter, kief. Bohlen laut Liste; Eichenbretter, 28/30 Millimeter, trocken; Eichenrundholz für Fußbodenfabrikation; birkene Deichselstangen, 4½—5 Meter, Zopf-⌀ 10/12 Zentimeter, für Danzig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 21. Januar in Krakau + — (0,96), Zawichost + 2,29 (2,47), Warschau + 2,80 (2,72), Plock + 1,93 (2,06), Thorn + 2,49 (2,88), Fordon + 2,64 (2,92), Culm + 2,66 (2,76), Graudenz + 3,00 (3,03), Kurzebrak + 3,40 (2,23), Montau + 2,65 (—), Piekel + 3,03 (2,73), Dirschau + 2,98 (2,60), Einlage + 2,26 (2,18), Schiewenhorst + 2,36 (2,38) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: G. Starke (beurlaubt); verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 17.

Edelmetalle. Berlin, 21. Januar. Silber 0,900 in Stäben 78,50—79,50 Mark je Kg., Gold im freien Verkehr 2,80—2,82 das Gramm, Platin im freien Verkehr 13—15,50 das Gramm.

Ständige Vergrößerung der Einfuhr nach Polen. Im Zusammenhang mit der Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes hat sich, wie die PAT meldet, die Einfuhr nach Polen im vergangenen Jahre ständig erhöht. Der durchschnittliche Monatsimport belief sich im ersten Jahresviertel auf 56,2 Millionen Zł., im zweiten auf 61,4, im dritten auf 81,1 und im vierten auf 103,7 Millionen Goldzloty.

Unsere Hausfrauen werden nun nicht mehr über Mangel an gutem Waschpulver Klage führen und auch nicht darüber, daß es in Polen nicht solche Fabriken gibt, welche solches erzeugen würden wie im Auslande. Firma St. Wika i J. Mroczka, unter fachmännischer Leitung des schmissigen Kaufmanns Herrn Stanislaus Wika, Inh. Jan Mroczka, ein in Bydgoszcz bekannter und geschätzter Bürger, hat ein neues Waschpulver auf den Markt gebracht unter dem Namen

Iwonka z tlenem (mit Sauerstoff).

Dieses übertrifft alle anderen Erzeugnisse dadurch, daß es Sauerstoff enthält; es ist bekannt, daß Sauerstoff im Waschpulver selbsttätig bleicht, ohne Waschen und Reiben der Wäsche. Unter Garantie ohne Chlor, besitzt es 60 Prozent reiner Seife, macht daher den Gebrauch von Seife überflüssig.

Vor allen Dingen ist hervorzuheben, daß dieses Waschpulver ein Inlandserzeugnis ist und daß die Firma dank der Qualität des Waschpulvers Iwonka in kurzer Zeit eine große Anerkennung und bedeutende Bestellungen erlangt hat aus Krakau, Lemberg, Wilna, Bialystok, Warschau, Lodz, Kattowitz und auch aus Grospolen. Sie wird in kürzester Zeit eine größere Anzahl polnischer Arbeiter einstellen. Das Waschpulver Iwonka ist zum Waschen der Wäsche bestens zu empfehlen, wodurch die polnische Industrie am Orte unterstützt wird. Es wird empfehlend auf die Anzeigen in den Zeitungen sowie auf die hübsche Kino-Reklame hingewiesen. Das Beste ist es, sich selbst durch einen Versuch zu überzeugen. (1875

Pianos solide Ausführung, eigenen Fabrikates, sowie **Flügel, Pianos** und **Harmoniums** erstklassiger ausländischer Firmen empfiehlt billigst

B. Sommerfeld, Pianofabrik

Bydgoszcz, nur ul. Sniadeckich 56 — Tel. 883. 15071 **Filiale: Grudziądz,** ul. Groblowa 4 — Tel. 229.

Wielkopolska Fabryka Farb
St. Dyczkowski i Ska.

Poznań, Plac Wolności 17 Tel.-Adr. Polfarb - Telefon 2806

empfiehlt:

Kalkgrüne
Brillantgrüne
Kalkblau
Oelschwarz
Frankf. Schwarz
Engl. Rot
Ocker, Umbra
usw.

Unsere Farben übertreffen an Reinheit der Töne, Ausgiebigkeit und Deckkraft alle anderen Fabrikate.

Chromgrüne
Zinkgrüne
Chromgelb
Signalrot
Moderot
Berlinerrot
Cynober imit.
usw. 1313

Sie müssen beim Einkauf von Kaffeezusatz vor allem danach trachten, die beste Qualität zu kaufen und



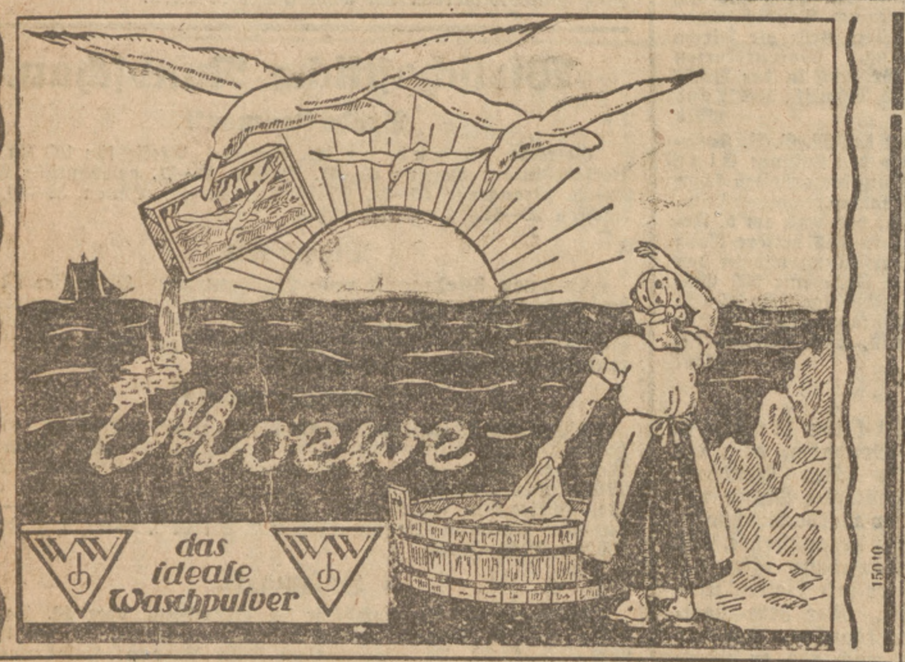
das ist

Bejota

die beliebte Kaffeewürze im blau-roten Paket.

Globin
die Edel-Schuhkrem

Fritz Schulz jun. G.m.b.H., Danzig
1011



Rat

in allen Angelegenheiten des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens

erteilen die Geschäftsstellen der deutschen Abgeordneten:

1. Zentralgeschäftsstelle **Bromberg**, ulica 20 stycznia 20 r. (Goethestr.) 37, Telef. 1611 Sprechzeit 9—1 Uhr.
2. Geschäftsstelle **Posen**, Wały Leszczyńskiego 2 Telef. 2157. Sprechzeit 9—1 Uhr.
3. Geschäftsstelle **Dirschau**, ulica Sambora (Samborstr.) 21, Tel. 127. Sprechzeit 9—1.
4. Geschäftsstelle **Thorn**, Sw. Ducha (Heil. Geiststr.) 3, Telefon 1 (Nebenanschluß). Sprechzeit 9—1 Uhr. 1546
5. Geschäftsstelle **Konitz**, ulica Dworcowa (Bahnhofstr.) 72, Telefon 164.
6. Geschäftsstelle **Culm**, ul. Hallera 1. Sprechzeit jeden Sonnabend von 9—1 Uhr.
7. Geschäftsstelle **Graudenz**, ulica Staszyca (Goßlerstr.) 5. Tel. 845. Sprechzeit 9—1.
8. Geschäftsstelle **Schwetz**, ulica Klasztorna (Technaustr.) 22. Sprechzeit 9—1, außer Montag und Donnerstag.
9. Geschäftsstelle **Neuenburg**, ulica Sądowa (Amtsstr.) 29. Sprechzeit von 9—1 Uhr.

Original Mahndorfer frühe, gelbe Viktoriaerbse
„ **Rimpau's rot. Schlanstedter Sommerweizen**
„ **Heil's Frankengerste**
I. Absaat **Svalöf's Goldgerste**
I. „ **Heine's Hannagerste**
I. „ „ **Kolben-Sommerweiz.**
II. „ „ **Japhet-Sommerweiz.**
I. „ **Hildebrandt's Grannen-Sommerweizen,**

anerkannt von der Izba-Rolnicza, Poznań, hat sortenrein zur Saat aufs beste hergerichtet, abzugeben und steht mit Muster und Angebot zu Diensten

Dominium Lipie,
Bahn und Post Gniewkowo. 1584

Rechtsbüro
Karol Schrödel
Nowy Rynek 6, II. 15036

erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Tel. 362 **F. B. KORTH** Tel. 362

BYDGOSZCZ, ul. Kordeckiego 7/10

Kurbelwellen f. Dampfdreschkästen

Reparaturen an sämtlichen landwirtschaftlichen Maschinen.

Großes Lager an **Ersatzteilen**

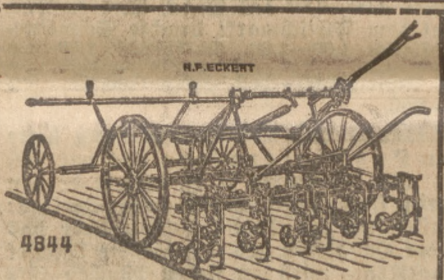
und allen landwirtschaftlichen neuen u. gebrauchten Maschinen.

Bitte genau auf Firma zu achten. 1502

Achtung! Handarbeiten werd. sauber u. billig angefertigt, auch Stunden erteilt 1178
Sw. Jańska 14, II Tr.



OTTO WIESE
BYDGOSZCZ
UL. DWORCOWA 62. - TELEFON 459.



Landwirte! steigert eure Produktion und spart Saatgut durch Anwendung der

Eckert-Parallelogramm-Hack-Maschine
„Gloriosa"
lieferbar von 1½ m bis 4 m Spurweite
„Hervorragende Arbeitsleistung"
„Einfache Handhabung" „Solide Bauart"

Glänzende Gutachten

Druckschriften und Angebot kostenlos durch die Alleinvertretung und Lager: 1501

E. Schulze & Th. Majewski, Bydgoszcz
Dworcowa Nr. 70/71. — Telefon Nr. 56.

Raten-zahlung! **Komme und überzeuge dich!** Raten-zahlung!

Große Auswahl, billig und bequem auf langfristige Ratenzahlungen

Damen- u. Herren-Konfektion
Anzugstoffe - Wäschestoffe - Bettleinen
Damen- und Herrenschuhe

Wir haben eine Maßabteilung unter Leitung erstklassiger Warschauer Kräfte eröffnet, in welcher 15033 **Herrenkleidung nach Maß** angefertigt wird.

Billige Preise! **Billige Preise!**

Dom Towarowy
E. S. Zaremba
BYDGOSZCZ
ul. Długa 66
Ecke Podwale I Treppe.

Raten-zahlung! Raten-zahlung!

Empfehle mich als selbständige **Hausschneiderin** mit langjähriger Praxis a. f. außerhalb.
Swiętojańska 1, ptr. r.
1125

Alex. Maennel, Nowy-Tomyśl

DRAHT WARENFABRIK

Drahtgeflechte
Drähte — Stacheldraht
für Gärten und Geflügel.
Preisliste Nr. 27 gratis.

Damen- u. Kinder-Garderobe und Wäsche wird billig angefertigt.
1403 Dworcowa 6, 1 Tr.

M. Will
ul. Poznańska 23, II.
Anfertigung eleganter u. einfacher **Damen- u. Kindergarderobe** sowie gutsitzender 1107 **Kostüme u. Mäntel** zu mäßigen Preisen.

Gas- und Kohlenbadeöfen aller Systeme werden sachgemäß repariert.
Paumann,
ulica Piotra Skargi 9.
(Bestellungen erbeten durch Postkarte). 968

Schloß-Därme
Rinder- und Schweinsdärme empfiehlt
Schulz, Dworcowa 18d
Tel. 282. 14555

Damenkleider, eleg. u. saub., **Handarbeiten** jed. Art fertigt **Michejeff,** Pomorska 42, I. 1181

Wo kann jg. geb. Frau das Ausbessern von Wäsche grdl. erlernen? Ausf. Angeb. u. P. 1174 an die Geschst. d. Ztg.

Eiserne Kochherde nach Westfälischer Art
in verschiedenen Größen.



Transportable Kachelöfen
in reicher u. schön. Auswahl

Die besten u. billigsten Heizkörper für Neu- u. Umbauten
15029

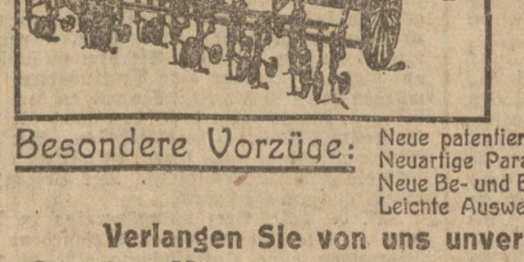
Oskar Schöpper
Bydgoszcz, ul. Zduny 5.

Uebernahme u. Ausführ. v. Töpferarbeiten
Spezialität: Bau von Kochmaschinen

Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm. Küchen,** sowie einz. **Schränke Tische, Bettst., Stühle Sofas, Sessel, Schreibtische, Mah. Salon und and. Gegenstände.** 5160

M. Piechowiak,
Długa 8. Tel. 1651.

Hackmaschinen „Pflanzenhilfe"
Original Hey



gebaut von Deutschlands ältester Spezialfabrik für Hackmaschinen, hat sich auch in hiesiger Gegend **auf allen Bodenarten**

aufs Beste bewährt.

Besondere Vorzüge: Neue patentierte Schnittwinkeleinstellung.
Neuartige Parallelogrammausführung.
Neue Be- und Entlastung durch 2 Federgehäuse und 2 leichte Rollgewichte.
Leichte Auswechselbarkeit der Hackmesser. 1821

Verlangen Sie von uns unverbindliche Angabe von Referenzen.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz,
Sw. Trójcy 14b
Telefon 79.

Ostdeutschen, hochkeimenden
Kontrollkiefernsamen
und alle anderen 1543
Waldsämereien
liefert zollfrei franko Grenze, zu sehr günstig. Preisen und erbittet Anfragen

H. Gaertner, Großklenge,
Schönthal bei Sagan in Schles.

Brennholz.
Habe jeden Posten ab Station Margonin abzugeben:

Kloben, Rundholz und gespaltenes Rundholz.

Gehauen 1925/26. Preis und Abnahme nach Uebereinkunft. 1663

A. Rohde, Margonin. Telefon 18.